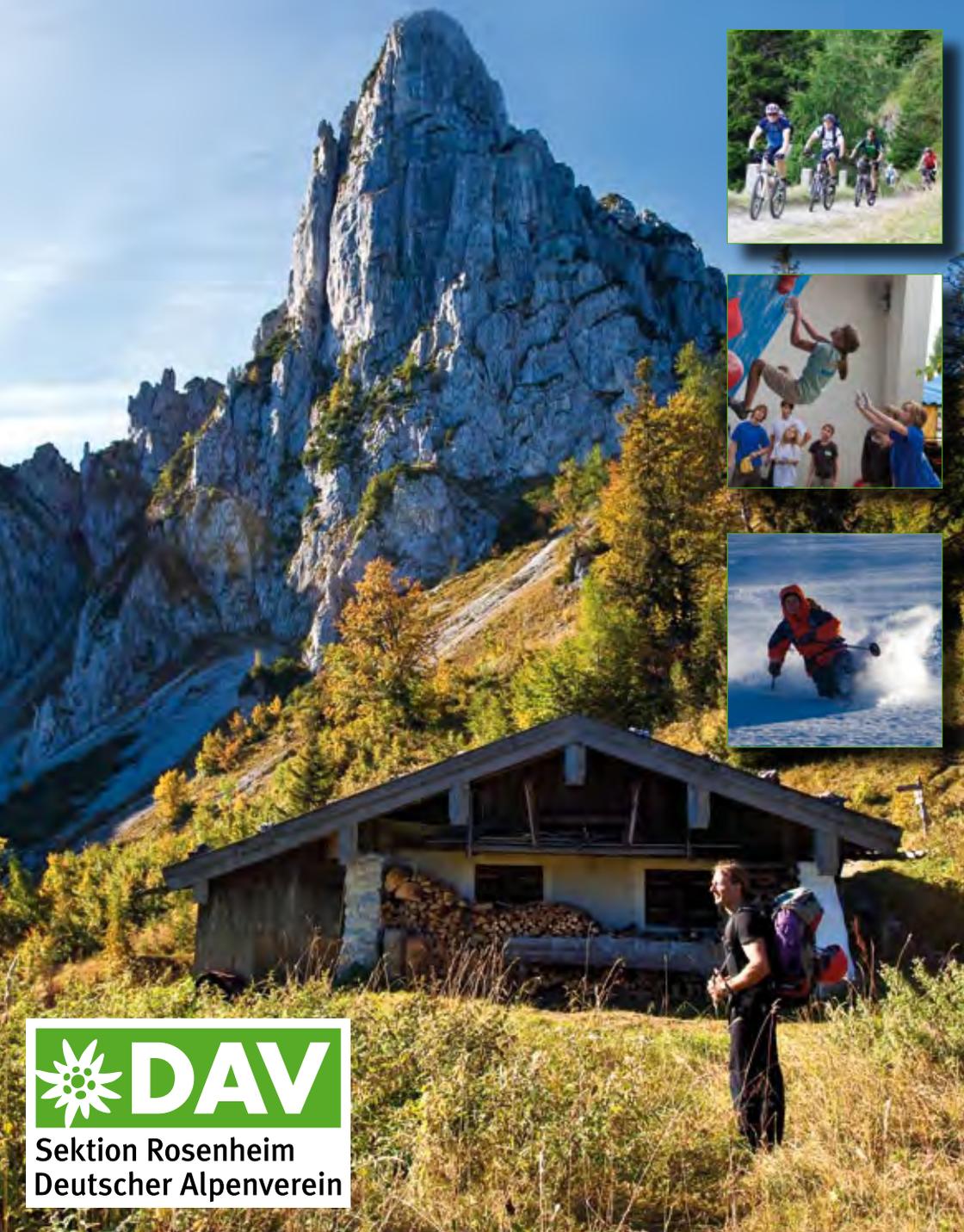


# JAHRESBERICHT 2010/2011



## Die Sektion Rosenheim

des Deutschen Alpenvereins (DAV) e. V.  
im 133. Vereinsjahr

### Geschäftsstelle

Von-der-Tann-Straße 1a  
83022 Rosenheim

### Geschäftszeiten

Dienstag 9.30 Uhr – 12.30 Uhr  
Donnerstag 9.30 Uhr – 12.30 Uhr  
16.00 Uhr – 18.30 Uhr

### Telefon

08031/233452, Fax 08031/233453

### E-Mail

alpenverein@sektion-rosenheim.de

### Ansprechpartner

Monika Eder, Monika Berger

### Vorstand

1. Vorsitzender

Franz Knarr

2. Vorsitzender

Thomas Kogel

Schatzmeister

Dieter Vögele

Vertreterin der Sektionsjugend

Yvonne Großmann

Schriftführer

Hans Knarr

### Beirat

Ausbildungsreferent

Thomas Kogel

Tourenreferent

Christoph Schnurr

Kinder- und Familiengruppen

Martina Fehlau

Jugend

Emanuel Fuchs

Jungmannschaft

Johannes Müller

Sportklettern

Manfred Mauler

Seniorenbeirat

Bernhard Putz

Hüttenwart Brunnstein

Hans Berger

Wegewart Brunnstein

Gerhard Ritthammer

Hüttenwart Hochries

Sepp Schmid

Wegewart Hochries

Martin Stemberger

Naturschutzreferent

Dr. Bernd Kottke

Pressereferent

Alfred Mühlberger

Rechnungsprüfer

Manfred Kleibel, Matthias Heiß

Redaktion und Layout

Markus Stadler

Druck

Format Druckerzeugnisse GmbH & Co.KG,  
Rosenheim

## Vorwort des 1. Vorsitzenden

Liebe Sektionsmitglieder,

mit unserem neuen Jahresheft wollen wir Sie wieder über vieles informieren, was so das ganze Jahr unsere Alpenvereinssektion bewegt. Blättern Sie – einiges kennen Sie aus eigenem Erleben, anderes ist neu und gibt womöglich Perspektiven zum Nachmachen.

Die Struktur unserer Rosenheimer Alpenvereinssektion ist nun gefestigt. Die administrativen Abläufe vielen bekannt und wenn nicht, genügt ein Anruf während der Geschäftszeiten am Dienstag und Donnerstag. Und bitte, haben Sie Geduld und üben Sie Nachsicht, wenn mal etwas nicht auf Anhieb gleich erledigt werden kann. Die neue Zeit hat uns im Griff, aber wir bemühen uns, diese auch im Griff zu haben. Die Wege der Kommunikation haben sich sehr vereinfacht, doch dafür ist alles schneller und umfangreicher geworden. So lassen sich manche Abläufe nur in entsprechendem Nacheinander bewältigen.



Derzeit sind wir außerordentlich beschäftigt mit dem bevorstehenden Pächterwechsel auf der Hochries. Monika und Heinz verlassen uns im Laufe des Jahres – sie unterstützen aber den Wechsel mit einem flexiblen Zeitplan – vorgesehen sind die Monate August oder September. Schon jetzt bitte ich, die Nachfolger mit Wohlwollen aufzunehmen und diesen in ihren Anfängen mit Toleranz zu begegnen.

Auf dem Brunnstein feiern unsere Wirtsleute Petra und Sepp ihr 10-jähriges! Wie doch die Zeit vergeht. Mit einem Berggottesdienst am Sonntag, den 3. Juli und anschließendem zünftigen Feiern mit den 4 Hinterberger Musikanten, wollen wir auf dieses Jubiläum anstoßen. Zugleich freuen wir uns, dabei die komplett erneuerte Gasträumeinrichtung vorstellen zu können.

Also, es ist immer etwas geboten und das Bergsteigen behält dabei die Oberhand, wenn ich wieder unser Veranstaltungsprogramm in seiner Vielfältigkeit bestaune. Mit einem herzlichen Dank an alle meine ehrenamtlichen Mitarbeiter und an die unverzichtbaren Fachkräfte in der Geschäftsstelle, voran unsere Monika Eder, wünsche ich uns allen ein schönes Bergjahr und kommt mir immer gesund nach Hause.

Herzlichst Berg Heil – Euer

Franz Knarr (1. Vorsitzender)

## Mitgliederversammlung 2010



*v. l. n. r.: Thomas Kogel, Franz Knarr,  
Dieter Vögele, Bernd Kottke*

Speziell das Resümee der stattgefunden Touren im Jahresrückblick fand bei ca. 80 anwesenden Sektionsmitgliedern großes Interesse. Es wurde über die spektakulären Gipfelbesteigungen in Equador ebenso spannend berichtet, wie über die gelungenen Bergfahrten, ausgehend von einfachen Wanderungen bis hin zu den Hochtouren in den Zentralalpen. So wurden in kurzweiliger Form die einzelnen Geschäftsberichte mit informativen Bildern und Zahlen ergänzt und brachten die Anwesenden in Sachen Ausbildung, Hütten und Wege, Seniorenbergsteigen, Jungmannschaftsleben, Familien- und Kinderbergsteigen, Sportklettern sowie Entgegennahme der Jahresrechnung auf den aktuellsten Stand. Die soliden finanziellen Verhältnisse, die transparente Darstellung dazu, führten zur problemlosen Entlastung der Vorstandschaft. Ebenso ein positives Votum erfuhren der Haushaltsvoranschlag und der Investitionsplan 2010.

Dass das Ehrenamt im Sektionsleben funktioniert, bewiesen die nachträglichen Wahlen von Gerd Ritthammer zum Wegereferent im Arbeitsgebiet Brünstein sowie von Bernhard

Putz zum neuen Seniorenbeirat. Der bisherige Seniorenbeirat Paul Weiß, wurde für seine langjährigen Verdienste um das Tourenleben in der Sektion, speziell geprägt durch die jahrzehntelangen Sektionsfahrten der Zermatter Skiwoche, unter großem Beifall zum Ehrenmitglied ernannt. Darüberhinaus wurde die gute Seele der Geschäftsstelle - Frau Monika Eder - für ihre inzwischen 20jährige Arbeit im Dienste der Sektion mit einem Blumenstrauß geehrt.

Es folgten noch Abstimmungen über notwendige Änderungen und Neufestsetzungen der Satzung, dann die angenehme Vorstandsmitteilung, dass sich die Mitgliedsbeiträge im nächsten Jahr nicht erhöhen, sowie eine Bildokumentation über die erfolgreiche Teilnahme beim weltgrößten Skitourenwettkampf von Zermatt bis Verbier, der Patrouille del Glaciers von Franz Knarr jun., seinem Bruder Hans und dem weiteren Rechnungsprüfer und aktivem Jungmannschaftsmitglied Matthias Heiß, ehe Vorstand Franz Knarr die Versammlung schloss.



*1. Vorstand Franz Knarr ehrt  
Paul Weiß und Monika Eder*

## Infotag im Gasthaus Höhensteiger



*Infostände zum Wandern und Bergsteigen*

An die 300 Interessenten folgten im Oktober der Einladung der Alpenvereinssektion Rosenheim zu einer Info-Veranstaltung im Gasthaus Höhensteiger. An insgesamt 13 Ständen konnten sich die Gäste über die gesamte Palette des Vereinslebens unterrichten. Der Schwerpunkt lag eindeutig auf den bergsteigerischen Aktivitäten, so präsentierten sich die verschiedenen Sparten des Tourenwesens (u.a. Skitouren, Wandern, Klettern, Bergführerprogramm) an mehreren Tischen. Große Aufmerksamkeit erregten dabei die Mountainbiker, die nicht nur tolle High-Tech-Bergradl mitgebracht hatten, sondern auch noch mit einem eigens bedruckten Mannschafts-Trikot antraten.

Etwas besonderes hatte sich die Familiengruppe einfallen lassen. Zusammen mit Luca und Alicia, den beiden Töchtern der Familiengruppenleiterin Tina Fehlau, konnten Kinder Steine bemalen. Aber auch die anderen Sektionsgruppen waren vertreten, vom bekannten Rock&Bloc-Kletterteam über die Jugendgruppen bis hin zu den Senioren. Den größten Stand betreuten die beiden Damen aus der Sektionsgeschäftsstelle – Monika Eder und Monika Berger. Hier erhielten die Besucher vielfältige

Informationsbroschüren und konnten die hervorragenden topografischen Alpenvereinskarten zum günstigen Mitgliederpreis erwerben. Darüberhinaus waren wichtige Partner der Sektion vertreten, wie der Bergsport-Ausrüster Montagne-Sport, die Skischule Top on Snow und die Kletterhalle Rosenheim.

Der noch geringe Besucherandrang am Nachmittag ermöglichte den früh eintreffenden Gästen die Möglichkeit zu längeren Gesprächen mit den zahlreichen Funktionsträgern und Tourenbegleitern. Einer der Höhepunkte des Tages war eine zweimal durchgeführte Tombola, bei der viele Preise verlost wurden, u.a. als Hauptgewinn ein Skitourenrucksack von Ortovox. Es folgte ein unterhaltsamer Abend mit Lichtbildervorträgen von Tourenbegleitern über eine Wanderung in den Dolomiten, eine Skitour auf den Elbrus und eine Reise zu den 6000ern der Anden in Ecuador. Den Abschluss bildete ein etwas anderer Skifilm von Gerhard Baur über eine Steilwandbefahrung am Piz Palü.



*Vielfältige Informationen, interessante Gespräche, neue Kontakte*

## Mitgliedstreue groß geschrieben

Sektion ehrt langjährige Mitglieder beim Edelweißfest



*Ehrung für 25jährige Mitgliedschaft*



*Mitglieder mit 40jähriger Vereinstreue*

Viele folgten der Einladung zum Edelweißfest der DAV-Sektion Rosenheim, um das Ehrenzeichen für 25-,40-,50-,60-,70- und gar 80-jährige Mitgliedstreue in Empfang zu nehmen. Zünftig spielte die Musik „Fünferlei“ aus Neubauern auf und in humorvoller Art begleitete Vorstand Franz Knarr mit vielen netten Gschichtln und lustigen Anekdoten die jeweiligen Ehrungen.

Besonders ins Gewicht fiel dabei das seltene Jubiläum von 80 Jahren Sektionstreue des rüstigen Rosenheimers Ludwig Reiter. Der „Wigg“ hat sich viele Jahrzehnte mit Rat und Tat immer aktiv in das Sektionsleben eingebracht. Erfreut zeigte sich auch Elisabeth Stöckl – sie bekam für 70-jährige Mitgliedschaft das Ehrenzeichen angesteckt.



*Die anwesenden Mitglieder mit 50jähriger Vereinszugehörigkeit*



*Die geehrten für 60, 70- und 80jährige Mitgliedschaft mit Dieter Vögele (li.) sowie Franz und Elisabeth Knarr (re.)*

# DIE JUBILARE

## 25 JAHRE

Dr. Bettina	Aichholzer
Tobias	Anton
Helga	Arbinger
Roswitha	Aschauer
Florian	Barnikel
Raimund	Baumann
Sebastian	Baumann
Herta	Baumgartner
Helga	Bea
Norbert	Beck
Markus	Blohberger
Elisabeth	Blohberger
Lorenz	Böhm
Josef	Braun
Maritta	Eppler
Bruno	Erdei
Gertrude	Erdei
Thomas	Eßing
Dr. Bernd	Fakesch
Michaela	Firmkäs
Konrad	Fischbacher
Johann	Fischer
Marie-Luise	Fleck
Sibille	Fleidl
Hans	Fleischmann
Martin	Fritsch
Udo	Fritsch

Günther	Funk
Hans	Gfäller
Till	Gottbrath
Heinz	Grandl
Walter	Grießenböck
Bernd	Gröger
Angelika	Höldrich
Yvonn	Hürten
Harald	Jeuthner
Dr. Inge	Klemm
Dr. Helmut	Klemm
Andreas	Köglmeier
Ernst	Köllmeier
Peter	Krautschneider
Marianne	Lamm
Elisabeth	Lang
Wolfgang	Linder
Irmengard	Linder
Manfred	Linke
Horst	Lorenz
Regine	Mauerer
Martin	Mayer
Adolf	Meißner
Wolfgang	Menzinger
Andreas	Menzinger
Alois	Neuhauser
Johannes	Olbert
Helmut	Petrat
Andreas	Purkert
Dr. Reinhard	Pürner

Gisela	Putz
Irmgard	Quitt
Helmut	Quitt
Ingrid	Reitmaier
Manfred	Riedel
Josef	Rosenmüller
Ingrid	Rosenmüller
Miriam	Ruhenstroth
Natascha	Ruhenstroth
Franz	Schartner
Oliver	Schek
Hannelore	Schieg
Ernst	Schmitt
Peter	Schubert
Peter	Schwaiger
Michael	Spreng
Barbara	Steinmetzer
Helmut	Stepan
Andreas	Stocker
Michael	Stocker
Stefanie	Stuffer
Peter	Surrer
Prof. Herbert	Thurner
Jens	Ullrich
Georg	Untereichmeier
Richard	Voithenleitner
Dr. Günther	Weigel
Karen	Weiß
Birgit	Weiß
Martina	Wenzel
Ingrid	Wenzel
Gertrud	Wenzel
Karl	Wenzel

Jutta	Werner
Michael	Wiesböck
Friedr.-Wilhelm	Zelinsky
Ernst	Ziechnaus
Anna Maria	Ziechnaus
Franz	Zierer

## 40 JAHRE

Heidrun	Alm-Merk
Joachim	Baumgärtner
Dr. Beate	Burkl
Dr. Armin	Darga
Gudrun	Dietz
Erwin	Eberl
Alexander	Gastel
Wolfgang	Grassl
Peter	Greb
Hartmut	Grundeil
Anton	Heimrath
Friedrich	Hertlein
Tony	Hullin
Jürgen	Krause
Heinz	Kuhn
Hildegard	Künast
Andreas	Langenstraß
Hermann	Maier
Hans-Joachim	Niemeck
Lothar	Reichelt
Gerhard	Schalk
Gabriele	Schramm
Günther	Schramm
Jakob	Steidl

Klaus	Trainer
Dr. Wolfgang	Unterharnscheidt
Centa	Veit
Friedrich	Zimmer

## 50 JAHRE

Prof.Dr. Heinz	Diepolder
Robert	Eisenreich
Helmut	Ettmayr
Ingeborg	Fichter
Rudolf	Fielitz
Egon	Fischer
Joachim	Geipel
Rosa Maria	Heidrich
Rudolf	Jauk
Johanna	Kästner
Heide	Kraft
Georg	Krieg
Dr. Rudolf	Lachauer
Reinhild	Lachauer
Maria	Lechner
Manfred	Lochner
Annemarie	Löschner
Eduard	Magnuszewski
Kurt	Meier
Erika	Meier
Totila	Meissner
Hermann	Mohr
Dr. Elisabeth	Netopil
Max	Neubauer
Herbert	Oberhofer
Elisabeth	Pliske

Bernhard	Putz
Wilhelm	Reiß
Bruno	Schober
Mathilde	Steindl
Hans	Steindl
Klaus-Jürgen	Tänzler
Paul	Weiß
Altrud	Willberg
Claus	Zwirner

## 60 JAHRE

Dieter	Bauer
Dr. Drost von	Brüning
Willy	Jungmeier
Marianne	Kosney
Anne	Mayr
Karl	Paschke
Gerhard	Platte
Ilisabe	Platte
Rupert	Rahm
Rolf-Franz	Zitzlsperger
Prof. Dr. Leo	Zitzlsperger

## 70 JAHRE

Elisabeth	Stöckl
-----------	--------

## 80 JAHRE

Ludwig	Reiter
--------	--------

## Schatzmeister und begeisterter Bergsteiger

Gratulation an Dieter Vögele zum Siebzigsten Geburtstag



*Dieter Vögele*

Seine Tatkraft und sein Aussehen lassen diesen runden Geburtstag nicht vermuten – aber unser Schatzmeister Dieter Vögele konnte letzten Herbst tatsächlich bereits seinen 70er feiern. Am 12. Oktober 1940 wurde er in München geboren. Im Alter von knapp 17 Jahren trat er anlässlich einer Fahrt in die Dolomiten in die Sektion Rosenheim des Deutschen Alpenvereins ein, um die Mitgliedervorzüge auf den Alpenvereinhütten in Anspruch nehmen zu können. Zu jener Zeit – im Jahr 1957 – waren noch zwei Bürgen dafür notwendig. Einer davon war der damalige Kassier des Vereins, Otto Breitsameter, dazu Rudolf Deeg.

Mit großer Begeisterung erkundete er fortan die heimischen bayerischen Berge, den Wil-

den Kaiser und die Zillertaler Alpen. Wertvolle bergsteigerische Erfahrung konnte er hier sammeln für seine späteren, höheren Ziele in den Westalpen und außerhalb Europas. In den 60er Jahren zog es ihn hauptsächlich zu den klassischen Hochtouren der Schweiz und nach Frankreich. Zusammen mit seiner Frau Christa konnte er alle Viertausender der Schweiz zu Fuß oder mit Ski besteigen. Danach folgten fernere Ziele: hohe Berge Südamerikas und der Mongolei, der Ararat, Elbrus, Pisang Peak und der Kilimandscharo. Einen herben Schicksalsschlag musste er 1972 verkraften, als seine Schwester auf einer Sektionstour zur Dreierherrenspitze tödlich verunglückte. Ihre Gedenktafel befindet sich am Reggentörl oberhalb der Essener-Rostocker Hütte.



*Als Sparkassendirektor überreicht er 1987 dem 1. Sektionsvorsitzenden Ludvig Hieber einen Spendenscheck*

Trotzdem war und ist das Bergsteigen immer noch sein wichtigstes Hobby neben seiner beruflichen Laufbahn bei der Sparkasse Rosenheim, die ihn bis in den Vorstand führte und neben seiner ehrenamtlichen Tätigkeit in der Sektion Rosenheim des DAV. Letzterer dient er nun schon seit über 40 Jahren. Als ausgebildeter Fachübungsleiter Skihochtouren brachte er schon früh Gleichgesinnten die Schönheit der winterlichen Bergwelt näher. 1967 wurde er als Beisitzer in den Sektionsausschuss gewählt, zur Unterstützung des damaligen Schatzmeisters Rudi Bruckdorfer.

Mit der Wahl zum Schatzmeister der Sektion im Jahre 1976 – unter dem Vorsitzenden Dr. Günter Bauer – begann die „Ära Dieter Vögele“ im Verein. Bis heute bringt er sein außergewöhnliches ehrenamtliches Engagement, fundiertes Fachwissen sowie die berufliche Erfahrung und wichtigen Kontakte als ehemaliger Sparkassendirektor in den Verein ein und prägt diesen damit ganz entscheidend.

Dr. Günter Bauer, Ludwig Hieber, Franz Knarr waren seine Weggefährten als Vorsitzende der Sektion. Seine Frau Christa kümmerte sich über viele Jahre um die Mitgliedverwaltung. Zwei Hüttenwirte am Brunnsteinhaus, zehn am Hochrieshaus sah er kommen und gehen. Eine professionelle Geschäftsstelle und viele Um- und Modernisierungsbau-



*Dolomiten*



*Castor*



*Finsteraarhorn*



*Ararat*

maßnahmen an den beiden Sektionshütten, sowie eine eigene kleine Kletterhalle tragen seine Handschrift. Zuletzt steckt er viel Energie und Berufserfahrung in die Sanierung der maroden Hochriesbahn, die als wichtige touristische Einrichtung am Samerberg auch zur Ver- und Entsorgung der Hochrieshütte einen entscheidenden Beitrag leistet.

Und weil ihm das alles noch nicht genug war, hat er in den letzten Jahren eine über 12.000 (!) Seiten umfassende Dokumentensammlung aus Zeitungsberichten, Protokollen und Fotos zur Sektionsgeschichte von 1877 bis heute erstellt (einschbar über die Internetseite der Sektion) und somit hat er seiner Alpenvereinstätigkeit ein bleibendes Denkmal gesetzt.

Für seine Arbeit und sein Herzblut, das in diesem Jahrzehnte langen Wirken für die Sektion steckt, verlieh ihm die Sektion zu seinem 60. Geburtstag die Ehrenmitgliedschaft; 2002 erhielt er das Ehrenzeichen des Bayerischen Ministerpräsidenten für Verdienste von im Ehrenamt tätigen Frauen und Männern.

Im Namen aller Sektionmitglieder, des Beirats und der Vorstandschaft sollen Dieter Vögele an dieser Stelle noch einmal nachträgliche Glückwünsche und ein herzliches Dankeschön für seine geleistete Arbeit übermittelt werden.

## Die Sektion im Internet



### Newsletter

Der Newsletter der Sektion wird in unregelmäßigen Abständen etwa 3 - 4 mal jährlich verschickt. Darin werden die neusten Termine angekündigt, Rückblicke über interessante Veranstaltungen veröffentlicht, Neuigkeiten auf der Homepage erwähnt und meist auch ein kurzer Überblick über den Anmeldeungsstand der kommenden Touren und Kurse gegeben.

Alle notwendigen Informationen rund um Ihre Mitgliedschaft, Kontaktdaten zu Geschäftsstelle und Tourenbegleitern, das komplette Tourenprogramm, Tourenberichte und vieles mehr finden Sie regelmäßig aktualisiert auf der Homepage der Sektion. Ihre wichtigste Info-Adresse für alle Neuigkeiten rund um die Sektion lautet:

[www.dav-rosenheim.de](http://www.dav-rosenheim.de)

### Unser Internetforum

Hier können sich nicht nur die Mitglieder der Sektionsgruppen (siehe auch Seite 55) untereinander austauschen. Auch Fachübungsleiter posten hier Neuigkeiten (z. B. freie Plätze) zu den anstehenden Sektionstouren und es ist eine kostenloses virtuelles „schwarzes Brett“ für Kleinanzeigen. Immer wieder werden Tourenpartner gesucht oder gebrauchte Ausrüstung angeboten. Das Forum findet sich unter dem Menüpunkt „Aktivitäten“ oder direkt auf:

[www.dav-rosenheim.de/forum](http://www.dav-rosenheim.de/forum)

### Facebook

Das Online-Netzwerk Facebook ist seit einiger Zeit in aller Munde und viele Nutzer schätzen die bequemen und vielfältigen Kommunikationsmöglichkeiten der Plattform. Daher hat auch die DAV-Sektion seit einiger Zeit eine eigene Facebook-Seite. Unsere Administratoren posten dort interessante Neuigkeiten, aber auch die Teilnehmer können Links und Kommentare veröffentlichen. Wenn Sie Facebook-Nutzer sind, dann werden Sie „Fan“ unserer Facebook-Seite:

[facebook.com/dav.rosenheim](https://facebook.com/dav.rosenheim)

[www.dav-rosenheim.de](http://www.dav-rosenheim.de)

## Hochrieshütte der DAV-Sektion Rosenheim

Wir freuen uns auf Sie!



Die Hütte steht am höchsten Punkt der Hochries. Bei gutem Wetter bietet die große Sonnenterrasse einen einzigartigen Aussichtsplatz. Bei schlechtem Wetter werden sie die Gemütlichkeit der Gaststube schätzen. Sie ist ein idealer

Stützpunkt für alle Bergfreunde und Naturliebhaber. Genießen Sie die herzliche Gastfreundschaft der Wirtsleute und die vorzügliche Küche. Ganzjährig geöffnet.

**Pächter:** Monika Wallner, Heinz Meyrl

**Telefon:** 08032-8210

[www.hochrieshuette.de](http://www.hochrieshuette.de)

[www.hochriesbahn.de](http://www.hochriesbahn.de)

Die **HOCHRIES** **BAHN**  
S A M E R B E R G  
Tel.: 0 80 32 / 97 55-0

Auf geht's -  
zum Gipfel  
im Wanderparadies  
Sammerberg!

### Der kompetente Partner für Bergsportausrüstung

Moderne und einwandfrei gewartete Leih-ausrüstung für Mitglieder der Sektion Rosenheim zu ermäßigter Gebühr. Preise und Leihbedingungen unter <http://www.montagne.de/bergsport/verleih.htm>.

**MONTAGNE** **SPORT**  
ROSENHEIM

Am Salinplatz, Tel. 08031-14888  
[www.montagne.de](http://www.montagne.de)

Elo Schiffer klettert „Tequila“ (8a) in Sparchen, gesichert von Sandra Kley

## Mitglieder werben Mitglieder

Alpenvereinsmitglied zu sein heißt nicht nur, vergünstigte Hüttenübernachtungen und Kletterhalleneintritte oder diverse Versicherungsleistungen genießen zu können. Gleichzeitig unterstützen Sie mit ihrem Beitrag unter anderem auch eine aktive Jugendförderung, umweltpolitisches Engagement und die Erhaltung des Wanderwegenetzes in den Alpen.



Überzeugen Sie ihre Bergfreunde von den Vorteilen einer Alpenvereinsmitgliedschaft und empfehlen Sie die Sektion Rosenheim weiter. Für jedes neu geworbene Mitglied (Ausnahme Kinder im Familienverbund) erhalten Mitglieder einen Gutschein über 20 €. Diesen können Sie für Tourengebühren der DAV-Sektion Rosenheim, auf dem Brünsteinhaus, der Hochrieshütte sowie für Artikel aus dem DAV-Shop, die in der Geschäftsstelle Rosenheim verfügbar sind, einlösen. Auch bei der Hochriesbahn und Montagne-Sport werden die Gutscheine akzeptiert. Beim Beitritt muss das Neumitglied nur den Namen und die Adresse (oder die Mitgliedsnummer) des Werbers angeben, dann erhält dieser den Gutschein zugeschickt oder ausgehändigt.

<b>Kategorien DAV-Mitgliedschaft</b>		<b>Jahresbeitrag (2011)</b>
A	ab vollendetem 25. Lebensjahr	58,-- €
B	Ehe- (Lebens-)partner eines A-Mitglieds	38,-- €
B	Bergwacht (auf Antrag)	38,-- €
B	Senior ermäßigt ab 70. Lebensjahr (auf Antrag)	48,-- €
C	Mitglieder, die bereits einer anderen Sektion als A oder B oder Junior-Mitglied angehören	32,-- €
D	Junioren vom 19. bis vollendetem 25. Lebensjahr	36,-- €
K/J	Kinder und Jugendliche bis 18 Jahre als Einzelmitglieder	22,-- €
K	Kinder im Familienverbund	2,-- €
Familien	Ehepartner mit Kind(er) unter 18 Jahre (nur auf Antrag und Abbuchung von einem Konto) zuzüglich je Kind 2,00 Euro (=Versicherungsbeitrag)	96,-- €
Klettercard	Die Klettercard der Sektion Rosenheim ermöglicht einen vergünstigten Eintritt in die Rosenheimer Kletterhallen – der Beitrag wird auf Antrag zusätzlich zum Mitgliedsbeitrag erhoben.	20,-- €
Jugendklettern	Für Mitglieder des Rock&Bloc-Teams (Jugend-Sportklettergruppe) der Sektion Rosenheim, sowie für unsere betreuten Jugendklettergruppen wird ein Spartenbeitrag zusätzlich zum Mitgliedsbeitrag erhoben.	80,-- €
Aufnahmegebühr (einmalig) 5,-- €		

## Josef (Sepp) Rottmoser

### Schnell und erfolgreich beim Skibergsteigen

Der Rosenheimer Sepp Rottmoser gehört zu den stärksten Skitouren-Rennläufern Deutschlands und mischt auch international ganz vorne mit. So belegte er in der Saison 2010/2011 nicht nur den 2. Platz bei der Hochgrat-Skiralley - einem Wettbewerb zur Deutschen Meisterschaft - sondern konnte auch bei weltweiten Top-Wettbewerben um den Sieg mitlaufen. So gewann er unter anderem beim Weltcup in Garvanie die Sprint-Wertung und bei der Weltmeisterschaft in Claut landete er - ebenfalls im Sprint - auf dem 4. Platz, obwohl er mit Jahrgang 1990 zu den jüngsten Teilnehmern im Feld gehörte.

Diese Erfolge sind umso bemerkenswerter, weil Skitourenwettkämpfe in anderen Ländern (insbesondere in Italien und Frankreich) einen enormen Stellenwert haben, der nicht mit dem „Mauerblümchendasein“ hierzulande verglichen werden kann. So waren beispielsweise beim Adamello Ski Raid im März im Trentino über 600 Teilnehmer am Start - wo Sepp mit seinem Slowenischen Teampartner Nejc Kuhar den sechsten Platz belegte. Einen guten Anhaltspunkt für seine Power gibt den heimischen Tourengestern seine Bestzeit beim Kampenwandrennen, wo er für die 890 Höhenmeter von der Tal- zur Bergstation gerademal 35:10 Minuten benötigte.

Dabei ist der Sepp bei aller Zielstrebigkeit und Professionalität trotzdem ein Allroundsportler geblieben. So trifft man ihn im Sommer durchaus gelegentlich in den heimischen Klettergärten und viele klassische Hochtouren



und Eiswände, sowie Steilwandbefahrungen stehen in seinem Tourenbuch. Darüberhinaus ist er viel mit dem Mountainbike und Rennrad unterwegs - auch als Sommertraining für die nächste Wettkampfsaison.

Nach seiner Ausbildung zum Landschaftsgärtner kann er sich in diesem Jahr im Skizug der Bundeswehr in Bad Reichenhall optimal auf seinen Sport konzentrieren. Eines seiner großen Anliegen ist es, den Skitourenrennsport auch hierzulande zu fördern, wofür er bereits die Gründung eines Rosenheimer Skitourenteams angeregt hat. Die Umsetzung in Zusammenarbeit mit der DAV-Sektion Rosenheim ist für die nächste Saison geplant.

## Bericht des Tourenreferenten

Wie soll man in schwarz-weiß Rechenschaft ablegen, über so etwas buntes und erlebnisreiches wie Bergsteigen? Wie soll man den Spaß und das Vergnügen das unserer Mitglieder auf unseren Veranstaltungen haben in einen Bericht packen? Wie viel Schweiß, Anstrengung, Überwindung und auch Stolz verbirgt sich hinter diesen Buchstaben und Zahlen? Und wie kann man der Leistung, dem Einsatz und der Umsicht unserer Fachübungsleiter Genüge tun, durch so einen flachen, schwarz-weißen Bericht? Da helfen auch bunte Bilder nichts, es bleibt flach.



*Die aktive Mittwochsgruppe auf einer Wanderung in den Kitzbüheler Alpen.*

Aber vielleicht können ja Zahlen doch etwas zum Ausdruck bringen - mit ein bisschen gutem Willen zur Interpretation?

Scheinbar erleben sie positives, unserer Mitglieder, denn unsere Teilnehmerzahlen steigen und die Zahl unserer Veranstaltungen steigt auch - zwar langsam, aber stetig!

Auf unseren 306 geplanten Veranstaltungen, von denen letztlich 226 auch stattgefunden haben, waren 3.224 Mitglieder mit 52 Fachübungsleitern unterwegs.

Die Zahl der Ausbildungen hat deutlich zugenommen, sind sie doch von 40 auf 64 geplante bzw. 55 durchgeführte Veranstaltungen angestiegen. Die Teilnehmerzahl im Ausbildungsbereich ist von 230 auf 295 gestiegen. Nicht ganz so stark wie die Anzahl der Kurse. Aber dies kommt wiederum den Teilnehmern zugute, wenn die Kurse kleiner sind.

In den 171 Touren mit 2925 Teilnehmern versteckt sich die Mittwochsgruppe mit 76 durchgeführten Veranstaltungen und 2015 Teilnehmern. 76 Veranstaltungen, wo das Jahr

	Geplante Veranstaltungen	Durchgeführte Veranstaltungen	Teilnehmer
<b>Ausbildungen</b>	64 (40)	55 (40)	295 (230)
<b>Touren</b>	242 (260)	171 (189)	2925 (2828))
<b>Gesamt 2010</b>	306 (300)	226 (229)	3224 (3058)

Touren und Ausbildungsprogramm in Zahlen (Werte in Klammern von 2009)



*Ein Großteil der Fachübungsleiter der Sektion auf unserem Infotag im Gasthaus Höhensteiger*

doch nur 52 Mittwoche hat? Das kommt daher, dass im Winter oft zwei Touren parallel für Wanderer und Skitourengeher stattfinden. (vgl. Seite 56).

Bei den Familiengruppen Bergflöhe, Bergwichtel und Bergmäuse fanden 12 Veranstaltungen mit 140 Teilnehmern statt (Berichte ab Seite 34).

Das gesamte Programm 2010 haben wir mit 52 Fachübungsleitern abgewickelt. Wieder ohne nennenswerte Blessuren. An dieser Stelle möchte ich mich ganz herzlich bei unseren Tourenbegleitern und ganz besonders auch bei den Spartenleitern bedanken. Die Tourenleiter sind es die jedes Jahr wieder mit Engagement und Umsicht mit Ihnen unterwegs sind und die Spartenleiter, die zusätzlich zu ihrer Tourenleitertätigkeit mich bei der Erstellung des Programms unterstützen.

Ich freue mich das Sie unser Programm so gut annehmen und wünschen Ihnen einen ganz speziellen Bergsommer 2011 - mit viel Spass, Schweiß, Vergnügen, Erlebnissen und allem was sonst dazu gehört.

Ihr Christoph Schnurr



*Mit dem Bergführerprogramm unterwegs in Andermatt.*

## Neue Tourenbegleiter stellen sich vor



### **Robert Hundschell**

Über einen Alpinkletterkurs der Sektion wurde meine latent vorhandene Bergleidenschaft geweckt und der Schwerpunkt meiner Freizeitaktivitäten hat sich dadurch vom Fliegen und Segeln zum Bergsteigen verlagert. Seither nehme ich alles mit, was hergeht, vom Klettern an Kunstwand und Fels bis hin zur Skitour. In dieser Disziplin hab ich auch meine Fachübungsleiterausbildung im Winter 2011 abgeschlossen. Ich freue mich schon darauf, mein Wissen und Können den Sektionsmitgliedern auf Skitouren- und Lawinenkursen, sowie leichten bis mittelschweren Touren weitergeben zu können.



### **Jörg Eberlein**

Ich stamme aus Regensburg und bin ursprünglich und auch weiterhin für die dortige Alpenvereinssektion als Fachübungsleiter Alpinklettern tätig. Nachdem es mich 2009 nach Rosenheim verschlagen hat, bin ich auch der Sektion Rosenheim beigetreten und möchte mich natürlich hier ebenfalls engagieren. Heuer würde ich daher gerne den Rosenheimern meine Kletterheimat des Altmühltals näherbringen. Darüber hinaus wäre ich daran interessiert, unsere Sektionspartnerschaft mit Arco auf neue Füße zu stellen.

## Notruf mit Mobiltelefon

- **Einheitliche europäische Notrufnummer: 112**
- Diese kann auch beim Einschalten anstatt der PIN gewählt werden (z.B. bei fremden Handys, SIM Karte muss in einigen Ländern u.a. auch Deutschland eingelegt sein).
- besteht kein, bzw. schlechter Empfang im Netz des eigenen Anbieters, wird automatisch über ein fremdes Netz vermittelt, sofern ein solches empfangen werden kann.
- In Österreich läuft 112 bei der Polizei auf, der direkte Draht zur Bergrettung ist 140.
- Gespräch wird aufgezeichnet, evtl. Rufnummernunterdrückung wird ignoriert
- Erst auflagen, wenn die Rettungsleitstelle keine weiteren Fragen mehr hat.



### ***Ursel Grießer***

Neu hier im Chiemgau bringe ich aus Stuttgart und von der Schwäbischen Alb meine Lizenz zum Trainer C Breitensport Sportklettern mit. Dort konnte ich in der Halle und am Fels bei vielen Kletterkursen meinen Klettervirus übertragen. Wieder zurück in Bayern, kann ich endlich Sommers beim Klettern wie Winters bei Skitouren meiner Höhenleidenschaft frönen. Ich freue mich schon darauf hier die Kletterfelsen gemeinsam mit Euch zu entdecken. Als freiberufliche Biologin, Naturpädagogin und Team- und Outdoortrainerin ist die Natur mein liebster Arbeitsplatz. Besonders am Herzen liegt mir, Kindern

und Jugendlichen die Begeisterung für die Natur mitzugeben – hierbei bringe ich langjährige Erfahrung im außerschulischen Bildungsbereich, sowie als Lehrerin im schulischen Bereich mit.



### ***Christian Mengel***

Geboren in Rheinland-Pfalz bin ich 2007 nach Marquartstein gezogen um mein Lehramts-Studium in München abzuschließen. Seit meiner Ausbildung zum FÜL Sportklettern gebe ich in der Stephanskirchener Kletterhalle regelmäßige Kurse und betreue Jugendtrainingsgruppen. Beim Klettern gilt mein Hauptinteresse dem Sportklettern und Bouldern, bei schönem Wetter zieht es mich jedes Wochenende an den Fels. Ich freue mich auf schöne Sportklettertage mit den Sektionsmitgliedern in den Klettergebieten der Umgebung.



### ***Helmut Zingerle***

Ich bin Jahrgang 1955 und seit gut 30 Jahren in den West- und Ostalpen aber auch außerhalb Europas in allen alpinen Varianten unterwegs. Seit dem Jahre 1994 bin ich mit großer Begeisterung FÜL-Bergsteigen. Zu meinem Spektrum gehören Wanderungen, Schneeschuhtouren, Hochtouren, Klettersteige und Klettertouren im mittleren Schwierigkeitsbereich. Seit 2010 stehe ich nicht mehr im Arbeitsleben (ehem. Forschung in der Chemie) und freue mich nun der Sektion Rosenheim in diesem Rahmen zur Verfügung zu stehen.

## Tourenbegleiter/-innen gesucht

Sektion Rosenheim sucht motivierte Mitglieder



*Als ausgebildeter Tourenbegleiter Sektionsmitgliedern das Gebirge näher bringen.*

Unser Kurs- und Ausbildungsprogramm wird immer stärker nachgefragt, weshalb wir unseren Tourenbegleiterstab gerne weiter ausbauen würden. Insbesondere bei den Ausbildungen können wir oft gar nicht genug Kurstermine anbieten, um allen Interessierten einen Kursplatz zu garantieren.

Motivierte und engagierte Mitglieder der Sektion, die sich vorstellen könnten, selbst Verantwortung zu übernehmen und anderen die Welt der Berge näherzubringen, sind herzlich eingeladen unsere Mannschaft zu verstärken. Die erforderlichen Ausbildungslehrgänge können bei Eignung über die Sektion Rosenheim beim Dachverband besucht werden.

Sofern Interesse besteht, setzen Sie sich mit Ausbildungsreferent in Verbindung. Er klärt dann in einem persönlichen Gespräch Einzelheiten zu den Anforderungen der jeweiligen Ausbildung sowie Details zu Ihrer zukünftigen Aufgabe als Tourenbegleiter/-in bei der Sektion Rosenheim des DAV.

### **Ausbildungsreferent:**

Thomas Kogel  
Telefon: 08031 3040170  
Mail: [thomas.kogel@web.de](mailto:thomas.kogel@web.de)

# Glitzernder Pulverschnee – tödliche Gefahr

## Check Your Risk: Lawinen-Ausbildung in Schulen



Verführerisch glitzert der unberührte Schnee, die Sonne lacht vom blauen Himmel – also rauf auf's Snowboard oder die Ski und runter den Hang? Aber so kinderleicht und gefahrlos ist Freeriden nicht. Was in Film und Fernsehen als „Freiheit und Unsterblichkeit“ vermittelt wird, sorgt in Wirklichkeit immer wieder für schwere Unfälle mit tragischen Konsequenzen. Zuletzt starben im Februar 2010 zwei Lindauer Schüler im Bregenzerwald in einem Schneebrett, dass sie selbst ausgelöst hatten. Im gesamten Alpenraum verloren in der vergangenen Saison 147 Menschen bei Lawinenunfällen ihr Leben und sorgten damit für einen traurigen Rekord in der Unfallstatistik des Deutschen Alpenvereins (DAV). Ihr eigenes Risikoverhalten beim Fahren abseits gesicherter Pisten können Schüler/-innen ab 13 Jahren bei Check Your Risk (CYR) reflektieren, einem Angebot der Jugend des Deutschen Alpenvereins (JDAV).

---

### *Drei Ausbildungslevels*

Level 1.0 Basic ist eine eineinhalbstündige Veranstaltungen, die gut in den Schulunterricht eingebaut werden kann. Level 1.5 ist ein halbtägiger Workshop und wird idealerweise

im Skilager durchgeführt. Level 2.0 Academy ist ein mehrtägiger Kurs, der unter anderem in der Jugendbildungsstätte (JuBi) Bad Hindelang stattfindet. Während der Level 1.5 und Level 2.0 über den JDAV angeboten werden, wird der Level 1.0 von den Sektionen durchgeführt und finanziert.

Wie passend und attraktiv das Angebot des JDAV und der einzelnen Sektionen ist, belegen eindrucksvoll die Interessentenzahlen. Allein für die CYR-Kurse der Saison 2010/11 hatten sich bis Ende November 2010 schon rund einhundert Schulen beworben, was die Nachfrage des Vorjahres zu diesem Zeitpunkt weit übertraf. Die JDAV rechnet damit, dass in der laufenden vierten Saison von CYR rund 8.000 Schülerinnen und Schüler sensibilisiert werden. Insgesamt wurden damit bereits über 30.000 junge Schneesportler über das tödliche Risiko beim Freeriden aufgeklärt.

Die DAV Sektion Rosenheim hat im Winter 2010/11 in 10 Klassen mit ca. 250 Schülern den Level 1.0 vorgestellt. Sechs Klassen mit ca. 150 Schülern haben den Level 1.5 im Skilager in Anspruch genommen.

Weitere Informationen erhalten Sie in der Geschäftsstelle der DAV Sektion Rosenheim oder aber direkt bei Florian Bischof, Projektleiter der JDAV Initiative Check Your Risk: Von-Kahr-Straße 2-4, 80997 München, Tel. 089/14003-591, [cyr@alpenverein.de](mailto:cyr@alpenverein.de). Direkt anmelden können Sie sich unter: [www.check-your-risk.de](http://www.check-your-risk.de).

## 2. Blue Diamond Bouldercup

Gute Stimmung und starke Leistungen in der DAV-Kletterhalle



Im Oktober fand zum zweiten Mal der Blue-Diamond-Cup in der DAV-Kletteranlage in Fürstätt statt. Die Veranstalter Montagne-Sport und die Sektion Rosenheim des Deutschen Alpenvereins konnten gut 70 Teilnehmer begrüßen. Diese traten in sechs Startklassen gegeneinander an – aufgeteilt in Kinder, Jugendliche und Erwachsene. Dabei mussten aber die 17 und 18 Jährigen bei den Erwachsenen antreten, da deren Kletterniveau mittlerweile mindestens gleichwertig ist. Außerdem konnte so allzu großem Gedränge in den Jugendklassen vorgebeugt werden.

Die Qualifikation hat mit einem Wettkampf noch wenig zu tun – hier überwiegt der Spaß- und Breitensportfaktor. Alle Teilnehmer konn-

ten sich an den 20 Bouldern versuchen und wer die meisten Punkte dabei sammelte kam ins Finale. Es standen dafür etwa 4 Stunden zur Verfügung und so war genug Zeit fürs gemeinsames Bouldern in einer lockeren Atmosphäre. Nur in der Herrenklasse war der Druck größer, da alle Boulder mit möglichst wenig Fehlversuchen geklettert werden mussten, um das Finale zu erreichen.

Die Anspannung stieg dann deutlich als die Finals begannen. Allerdings waren unter den Finalisten auch nur noch Athleten, die bereits Wettkampferfahrung vorweisen konnten und so gingen die meisten auch routiniert mit der nun deutlich stressigeren Situation um. Jetzt hieß es nämlich einen Boulder in 4 Minuten

zu knacken. Die Crux war dabei, dass man den Konkurrenten dabei nicht zusehen durfte und mit dem Druck der über 100 Zuschauer im Rücken alleine klar kommen musste.

Als erstes gingen die Mädchen der jüngsten Startklasse „Kids“ ins Rennen. Sophia Hick verließen nach gut der Hälfte des relativ ausdauernden Boulderproblems die Kräfte und sie landete damit auf Platz drei. Um den Sieg fighteten - wie erwartet - die beiden jüngsten Mitglieder des Rosenheimer Kletterstützpunktes, Bettina Aschauer und Melina Wimmer. In eindrucksvoller Manier bewältigten beide die schwierigen Passagen und flogen erst kurz vor dem Zielgriff ab – wobei allerdings Melina eine Spur mehr Ausdauer bewies und einen Griff weiter kam als Bettina. In der Klasse Kids männlich zeigte sich ein ähnliches Bild. Simon Meirandres landete mit deutlichem Abstand vor dem Zweitplatzierten Enrico Gulke auf dem Dritten Platz. Eine souveräne Leistung mit

einem Flash-Durchstieg bis zum Abschlussgriff zeigte Vincent Louys.

Für die Jugendklasse weiblich wurde der Finalboulder dann etwas verschärft und so fiel Chrissi Eberle an der zweiten Schlüsselstelle ab und landete damit auf dem Dritten Platz. Franziska Mummert kletterte extrem schnell und somit gegen die ablaufende Uhr ihrer Ausdauerkraft – was ihr die entscheidenden Reserven für diese zweite Problemstelle sicherte. Sie fiel erst drei Griffe vor dem Umlenker. Trotz leichtem Handicap wegen Sehenscheidenproblemen am Arm zog aber die sehr sicher kletternde Marie Brunnhuber noch an ihr vorbei und sicherte sich den Sieg in dieser Startklasse. In der männlichen Jugend hatten alle vier Finalisten Probleme mit einem schwierigen Untergriffzug, den nur Paul Stauch bewältigen konnte und so den ersten Platz erreichte. Die weitere Rangfolge musste ein Superfinale entscheiden, wobei sich Hannes



Wiesböck ganz knapp gegen Patrick Whitehead und Christoph Schenk durchsetzte.

Bei den Damen war die Finalroute eine Spur zu leicht, so dass Lisa Reitmaier, Lena Kärcher und Maria Zettl jeweils auf den ersten Versuch der Durchstieg gelang. Leider knickte Lisa beim Absprung mit einem Fuß unglücklich um und riss sich die Außenbänder am Knöchel. Damit war nicht nur ihre Chance auf den ersten Platz im Superfinale vertan, sondern dieses Missgeschick hatte auch eine längere Verletzungspause zur Folge. Im Superfinale setzte sich dann Lena ganz knapp vor Maria durch und sicherte sich damit den Sieg bei den Damen.



Den Höhepunkt bei den Schwierigkeiten, aber auch hinsichtlich der Spannung lieferte im Anschluss das Herren-Finale. Bereits in der Qualifikation wurde deutlich, dass hier sehr viele starke Boulderer am Start waren, so dass gleich sieben Finalisten zugelassen wurden. Den Anfang machte der siebte aus der Quali - Maxi Greis, der auf den zweiten Versuch bis kurz unter Top kletterte – was dem Routenschrauber Lukas Schiffer bereits den Schweiß auf die Stirn trieb. Allerdings entspannte er sich wieder, als auch in der Folge erstmal keiner eine Flash-Begehung verbuchen konnte. Nur Julian Meyer aus Inzell schaffte dann dieses Kunststück, womit er sich klar den ersten Platz

sicherte. Punktgleich auf dem zweiten Platz mit einem Durchstieg auf den zweiten Versuch, landeten Nicolas Linder und Rainer Hallmann, vor Bernhard Schwarz aus Bad Aibling.

Den Ausklang dieses gelungenen Kletterfestes bildete ein sogenannter „High-Jump-Contest“. Dabei galt es von einem großen Startgriff zu einem weit entfernten Zielgriff zu springen. Der Abstand wurde nach jedem gelungenen Versuch vergrößert und am Ende schaffte es nur noch Lukas Thiem den Zielgriff zu halten. Damit sicherte er sich den attraktiven Hauptpreis – ein Crashpad im Wert von 300 Euro, gestiftet von der Firma Chillaz – und entführte



ihn unter den etwas enttäuschten Blicken der Lokalmatadoren in seine Heimatstadt Erlangen. Das tat allerdings der guten Stimmung keinen Abbruch und die anschließende Party wollte sich selbst die verletzte Lisa Reitmaier nicht entgehen lassen und tauchte mit Krücken und Schiene wieder auf. Der Dank für diese gelungene Veranstaltung geht an die vielen freiwilligen Helfer die bis spät in die Nacht hinein an den Vorbereitungen arbeiteten, sowie an die Sponsoren der attraktiven Sachpreise – Scarpa Kletterschuhe, Tendon Seile, Mantle Climbingequipment, Montura, Chillaz, Salewa – und natürlich an die Veranstalter Montagne-Sport und die DAV-Sektion Rosenheim.

## Günstig Klettern mit der Klettercard

Eintrittsermäßigungen für Spartenmitglieder in den Kletterhallen



Die Klettercard der Sektion Rosenheim nutzen inzwischen fast 600 Sektionsmitglieder. Sie berechtigt zu vergünstigtem Eintritt in der Kletterhalle am Ziegelberg und auch in der sektionseigenen Kletterhalle in Fürstätt gibts nochmal eine Ermäßigung mit dieser Spartenmitgliedschaft.

Die Klettercard erhalten Mitglieder auf Antrag beim Sektionseintritt, indem zusätzlich eine Spartenmitgliedschaft beantragt wird. Auch wenn schon eine Mitgliedschaft besteht, kann die Spartenmitgliedschaft per E-Mail oder schriftlich in der Geschäftsstelle nachträglich beantragt werden. Der Spartenbeitrag beträgt 20,- Euro und gilt immer für das Kalenderjahr. Die Ermäßigung auf die Eintrittspreise ist zum



Teil erheblich und hat sich mit etwa 7 - 10 mal Klettern amortisiert.

Die genauen und aktuellen Eintrittspreise erfahren Sie jeweils in den Preislisten und auf den Internetseiten der Hallenbetreiber:

### **DAV-Kletterhalle Fürstätt:**

[www.montagne.de/kletterhalle](http://www.montagne.de/kletterhalle)

### **Kletterhalle Ziegelberg:**

[www.kletterhalle-rosenheim.de](http://www.kletterhalle-rosenheim.de)

## Brünsteinnotizen

### Bericht des Hüttenwartes vom Brünsteinhaus



*Immer einen Besuch wert: das Brünsteinhaus*

Wie die Zeit vergeht!? Petra Rotte und Sepp Wegscheider sind mit dem heurigen Jahr seit-zehn Jahren die Wirtsleute auf dem Brünsteinhaus, ein kleines Jubiläum. Als Hüttenwart möchte ich mich im Namen der Sektion bei unseren Wirtsleuten für die gute Führung und Bewirtschaftung vom Brünsteinhaus bedanken.

Im Laufe dieser Zeit ist um und in unserem Sektions-Berghaus einiges geschehen. Bei all den Aktivitäten waren auch immer die Wirtsleute mit eingebunden.

### **Schauen wir noch einmal auf das Jahrzehnt 2001 – 2011 zurück**

- Strom und Telefonkabel, sowie die Rohrleitung für das Abwasser von der Rechenau zum Brünsteinhaus wurden im Boden verlegt.
- Ausbau eines Selbstversorgungerraumes und Referenzzimmer über den Garagen des Nebengebäudes.
- Anbau Ostseite (Eingang, Treppe zu den Oberbereichen, Neugestaltung der Toiletten )
- Trennung Gast- und Wirtschaftsbereich
- Neue Terrasse und Fahnenmast



*Das stattliche Brünsteinhaus*

- Einbau einer Wärmepumpe
- Sanierung der Wasserversorgung (Wasserreserve, Rohrleitungen, gesamter Hausanschluss)
- Anschluss des Abwassers mit der erforderlichen Technik an die Kanalleitung
- Kompressor für die Abwasseranlage
- Stillgelegte Klärgrube saniert für Grauwasserversorgung
- Erneuerung des Farbanstrichs an Haus, Nebengebäude, Remise, Innenbereiche
- Treppe vom 1. Stock zum 2. Stock erneuert und gedreht
- Toiletten im Bettenlagerbereich (2. Stock) eingebaut
- Bettenlagerbereich (2. Stock) renoviert
- Vorratsräume neugestaltet mit neuen Regalen und Fliesenboden
- Küche teilweise mit neuem Mobiliar ausgestattet

Mit dieser Auflistung möchte ich erinnern was unsere Sektion für das AV-Haus finanziell ständig investieren muss um den Ansprüchen gerecht zu werden. Hüttenbesitz heißt für eine Sektion, ständig renovieren und ausbauen.

Während des Berichtszeitraumes wurde in der Veranda und den beiden Gaststuben der durch Risse unansehnliche Boden mit neuen Bodenfliesen erneuert. Sitzbänke, Wandvertäfelung und der Schankbereich wurde bei dieser Aktion ebenfalls erneuert. Die beteiligten Handwerker haben beste Arbeit geleistet. Es ist zu erwähnen, dass für alle Arbeiten am und um das Brünsteinhaus immer einheimische Handwerker zum Einsatz kommen. Für unsere Wirtsleute bedeutet diese dreiwöchige Baustelle wieder viel Kraftaufwand und zusätzlich Mehrarbeit.

Ich möchte mich als Hüttenwart bei Petra und Sepp für die gute Zusammenarbeit bedanken und wünsche ihnen für das nächste Jahrzehnt alles Gute. Allen unseren Mitgliedern unfallfreie und sonnige Bergtage und eine gemütliche Einkehr im Brünsteinhaus.

Der Hüttenreferent vom Brünsteinhaus:

Hans Berger



*Aussichtreicher Biergarten*

## Wegenetz Brünstein – Traithen

Bericht des Wegewartes im Brünsteingebiet



*Zum Teil verlaufen die Alpenvereinswege entlang von Alm- und Wirtschaftswegen.*

Das Wegenetz Brünstein - Traithen - Trainsjoch im Arbeitsgebiet der Sektion ist im Großen und Ganzen in einem ordentlichen Zustand. Zum Teil verlaufen die Wege auf Alm- bzw. Wirtschaftswegen. So erfordern nur einige wenige Stellen besondere Aufmerksamkeit, damit unsere Gipfel und Hütten auf sicheren Wegen erreicht werden können.

Inzwischen sind rings um das Arbeitsgebiet alle sieben DAV-Informationstafeln an den Parkplätzen aufgestellt.

Einen besonderen Schwerpunkt bildet sicher

unser gewissermaßen sektionseigener „Dr.-Julius-Mayr-Weg“: Drahtseilversicherungen an exponierten Stellen bedürfen einer ständigen Überprüfung. Im Jahr 2010 waren die Arbeiten so umfangreich, dass sie nach der Folge früherer Instandsetzungen bis 2006 wohl als erneute Sanierung eingestuft werden können.

Der Abstieg ins Nesselstal (AV-Weg 656) wurde im oberen Teil hergerichtet. Die Querung einer Schutt-Reiß'n wird es in jedem Frühjahr und nach Unwettern immer wieder erforderlich machen, nach dem Weg zu sehen und gegebenenfalls zu Spitzhacke und Schaufel zu greifen.



*Dr.-Julius-Mayr-Weg*

In der Wandersaison 2011 soll der AV-Weg 569 vom Brünsteinhaus zum Trainsjoch im oberen Teil, nach dem Wirtsalm-Sattel, so markiert und hergerichtet werden, damit das Trainsjoch nicht nur von Tirol aus über die Trains-Almen ein lohnendes Wanderziel ist.

Obwohl die „Alpen als erschlossen gelten“ und wir keine neuen Wege benötigen, soll die einzige direkte Verbindung zwischen der Rosengasse und dem Oberen Sudelfeld, über die Schönau Alm, aus ihrem Dornröschenschlaf erweckt werden. Dieser Weg ist zwar in der AV-Karte eingezeichnet, aber nicht nummeriert. Die vorhandenen Steigspuren wollen wir wieder verdeutlichen und markieren, um dem Wanderer dieses Kleinod zu bewahren und erlebbar zu machen.



*Der Traithen-Kessel.*

Ein besonderes Problem stellt die Beschilderung unserer Wege dar. Bei den umfangreichen und grundlegenden Vorarbeiten unter Manfred Oehmichen haben sich leider einige Fehler eingeschlichen, was bei der Datenmenge nicht verwunderlich ist. Zudem lassen Erkenntnisse aus der Praxis zusätzliche Änderungen wünschenswert erscheinen. Die ersten neuen Schilder sind bereits bestellt und werden hoffentlich so rechtzeitig geliefert, dass die Auswechslung und Ergänzung noch vor dem Beginn der Wandersaison 2011 erfolgen kann.

Dann wird der Wanderer die Hauptziele durch größere Buchstaben auch „ohne Lesebrille“ erkennen können, sowie klare und zielführende Wegweiser vorfinden.

Die fehlerhaften Wege-Nummern werden ebenso korrigiert sein wie die Gehzeiten. Nach diesem ersten Schritt sind Ersatz, Ergänzung und Auswechslung weiterer Schilder je nach Dringlichkeit vorgesehen.

Euer Wegewart

Gerhard Ritthammer

## Pächterwechsel auf der Hochries

Monika Wallner und Heinz Meyrl verlassen die Hochrieshütte



*Monika Wallner und Heinz Meyrl*

Unsere Pächter an der Hochrieshütte - Monika Wallner und Heinz Meyrl verlassen dieses Jahr unser Sektionshaus. Insgesamt sorgte Monika nun 15 Jahre als beliebte Hüttenwirtin auf der Hochries für das Wohl ihrer Gäste, ihr Lebensgefährte Heinz stand ihr 7 Jahre bestens zur Seite.

Den Entschluß, dem Rosenheimer Hausberg den Rücken zu kehren, trafen sie aus eigener Entscheidung – sie möchten die Zeit aber in keinsten Weise missen. Jedoch waren die Jahre in puncto Freizeit die Entbehrungsreichsten in ihrem Leben. Sie werden sich noch eine an-

dere Aufgabe suchen, aber vorerst brauchen sie etwas Abstand. Wann das genau sein wird, steht noch nicht fest, da die Entscheidung für die Nachfolger noch nicht endgültig gefallen ist. Der Wechsel wird voraussichtlich im August oder September stattfinden.

Wir wünschen den beiden alles erdenklich Gute, vor allem Gesundheit und danken herzlich für die schöne und gute Hochries-Zeit. Wer letztlich die beiden beerbt, wird sich anstrengen müssen, die bisherigen Maßstäbe von Monika und Heinz für all unsere Besucher, einschließlich der Sektionsvorstandschaft zu erfüllen!

Franz Knarr, 1. Vorsitzender im Namen der gesamten Vorstandschaft



*Die Hochrieshütte - Logenplatz über dem Rosenheimer Becken*

## Hochriesbahn

### Seit 75 Jahren Traum und Wirklichkeit

Die technische Erschließung der Bergwelt mit Aufstiegshilfen hat bereits vor über 100 Jahren auf Schweizer Berggipfeln ihren Anfang genommen. Im heimatlichen Alpenraum wurden der Wendelstein (1912) und die Zugspitz (1930) mit einer Zahnradbahn erschlossen.

Zunehmender Tourismus, die Notwendigkeit, die Existenz der Bewohner unserer Alpentäler zu sichern, waren die Hauptargumente für den Eingriff in der bisher nur dem Berwanderer vorbehaltenen, unberührten Natur.

So war es auch an der Hochries: Bereits 1934 haben der Verkehrsverein Samerberg und die Gemeinderäte der vier Berggemeinden die Errichtung einer Bergbahn mit lebhaftem Interesse verfolgt. Das Projekt wurde unterstützt, um insbesondere das Skiparadies Hochries zu erschließen. Dabei wurde angestrebt, die damals geplante Queralpenstraße als Zufahrtsstraße über den Samerberg mit der Nähe zur geplanten Talstation Esbaum bei Grainbach zu führen. 1935 befürwortete das Bezirksamt Rosenheim in einem Schreiben an die Regierung von Oberbayern das Projekt: *„Eine Verunstaltung des Landschaftsbildes wurde bei der Vorbesprechung im November 1934 nicht befürchtet. In wirtschaftlicher Beziehung ist zu sagen: die Stadt Rosenheim, die Ortschaften Achenmühle und Frasdorf, sowie die 4 Gemeinden des Samerberges würden aus dem Bau der Bergbahn sicherlich bedeutenden Gewinn schöpfen. Das ganze Gebiet des Samerberges findet seine Krönung in dem Gipfel der Hochries, so dass das Gebiet einen neuen Anziehungspunkt auch für*



*Bau der Bergstation*

*ältere und bergkundige Leute erhalten würde. Das Gebiet ist unbedingt auf Fremdenverkehr angewiesen.“*

Schreiben des Bayer. Staatsministeriums für Wirtschaft vom 27.1.1936: *„Ihrem Gesuch um Erteilung der Projektierungskonzession der Seilschwebebahn auf die Hochries kann nicht entsprochen werden da der Bau einer solchen Bahn aus Gründen des Naturschutzes und mit Rücksicht auf die Erhaltung der Lebensfähigkeit der Wendelsteinbahn nicht genehmigt werden kann.“*

Dann hörte man lange nichts mehr. 1953 meldete das Oberbayerische Volksblatt: *„Ein alter Plan wird wieder aktuell - kleine Kabinenseilbahn auf die Hochries.“* Nach mehrjährigem hin und her ist der Baubeginn im Juni 1956 absehbar. So berichtet das OVB: *„Das Seilbahnprojekt erfreut sich sowohl des Wohlwollens und der Förderung durch den Landrat als auch durch die Gemeinden Grainbach und Törwang, die sich*



*Die Bautafel während der Bauzeit*

*mit der Fertigstellung eine wesentliche Belebung ihres Fremdenverkehrs ausgerechnet haben.“* Doch die Euphorie verflieg, der Baubeginn blieb aus. Erst am 18. April 1968 erteilte das Bayerische Staatsministerium für Wirtschaft und Verkehr die Bau- und Betriebsgenehmigung zur Errichtung einer Seilbahn von Grainbach auf die Hochries.

Eine Beteiligungsgesellschaft, mit 1200 Kommanditisten, darunter viele Samerberger Bürger, war Investor der mit 5.725.000 DM veranschlagten Bergbahn Hochries. 1969 wurde der erste Bauabschnitt mit der Sesselbahn von Grainbach nach Ebenwald abgeschlossen. Die Kabinenbahn startete im November 1973. Aus dem OVB: *„Neben den Plänen für den Bau der beiden Bahnen zum 1569 m hohen Rosenheimer Hausberg schwebt der Bergbahngesellschaft eine weitere Höhenfahrt vor: die Entwicklung Grainbachs zum lukrativen Fremdenverkehrsort am Samerberg. Ein Hotel soll in der Nähe der Bahn entstehen, über dessen Ausmaße allerdings noch nichts verlautet wurde. Im Gespräch ist ein Skizirkus, der auch das Gebiet des Predigtstuhls mit Lifts erschließen soll. Außerdem wird in Grainbach ein Verwaltungs- und Wohgebäude für das Personal entstehen. Am Startplatz des Sessellifts*

*wird ein 50 m langer und 100 m breiter Parkplatz errichtet werden.“*

12 Mio. DM soll alles gekostet haben, dazu sollen von den 20 Mio. DM Beteiligungsgeldern mindestens 8 Millionen in andere Objekte (Feriendorf bei Ruhpolding) geflossen sein. So kam es, wie es kommen musste: **Bergbahn erstellt - Unternehmen pleite.** Die meisten Kleininvestoren verloren ihr eingebrachtes Geld. Von der versprochenen Rendite von 16 % haben die Anleger nie einen Pfennig zu sehen bekommen.

Der Bund Naturschutz machte die Regierung von Oberbayern auf eine offensichtliche Fehlplanung aufmerksam: Die vom Wirtschafts- und Verkehrsministerium genehmigte Seilbahn führe in eine Gebiet, das überhaupt nicht für den Wintersport geeignet sei. Um eine Skiabfahrt ins Tal zu bekommen, müsste eine breite Schneise in den Nordhang der Hochries gesprengt werden. Dieser hätte ein für durchschnittliche Skifahrer unzumutbares Gefälle von mehr als 30 Grad. Außerdem sei er sehr lawinengefährdet. Da auch die Grundbesitzer ablehnten, kam die weitere Erschließung und Realisierung der vorgenannten Pläne nicht zu Stande.

Die von Anfang an bestehenden finanziellen Schwierigkeiten endeten in einer Pleite, die 1980 zur Zwangsversteigerung führt. Die Bahn ging in privaten Besitz, konnte aber auch bei erheblichem Einsatz eigenen Vermögens nicht wirtschaftlich betrieben werden.

Nach erheblichem Substanzverbrauch stand das Unternehmen 2008 hoch verschuldet wieder vor der Insolvenz. Nahezu schuldenfrei erhielten die Gemeinde Samerberg und die



*Mittelstation nach Fertigstellung*

Sektion Rosenheim des DAV das angeschlagene Unternehmen Hochriesbahn. Ihr Mut zur Übernahme fand vor dem Hintergrund Erhalt für den Fremdenverkehr im Naherholungsgebiet Samerberg und naturverträgliche Ver- und Entsorgung der Hochrieshütte statt.

Die neuen Eigentümer versuchen nunmehr mit Hilfe der von Gott gegebenen Natur, ohne Gewinnerzielungsabsicht in den Vordergrund zu stellen, mit den Einnahmen aus dem Fahrbetrieb, der Vermietung von Flächen für Antennen, Gaststätten und Parkplätzen sowie Sponsorengeldern wenigstens die Betriebskosten zu decken und für Instandsetzungsmaßnahmen die notwendigen Rücklagen zu bilden. Öffentliche Gelder der Bürger und Steuerzahler sowie Vereinsgelder stehen nicht zur Verfügung.

---

### **Warum die Hochriesbahn erhalten werden soll.**

Die Hochries - das Wahrzeichen des Samerberg - zählt zu den Frontbergen des Chiemgaus: Der Rosenheimer Hausberg ist ein Aussichtsberg der Extraklasse, sozusagen ein Logenplatz. Von der Gipfelhütte der Sek-

tion Rosenheim des Deutschen Alpenvereins ist der Blick eindrucksvoll: die liebliche Voralpenlandschaft mit Simssee und Chiemsee, das Inntal mit dem Rosenheimer Becken, die schneebedeckten Berge der Hohen Tauern, Watzmann, das nahe Kaisergebirge, im Norden München und der Bayerische Wald. Eine abwechslungsreiche Bergregion mit einer großen Auswahl an Freizeit und Sportmöglichkeiten. Ein Wanderparadies für Sportler, Naturgenießer und Erholungsuchende - ob zu Fuß, mit Ski, Mountainbike oder per Bahn. Für Drachen- und Gleitschirmflieger ist der Hochriesgipfel ein beliebter Startplatz.

Heute geht es nicht mehr um neue oder weitere Erschließung sondern das, was „steht“ zu erhalten

- für die Freizeit- und Ferienregion Rosenheimer Land
- für die naturbegeisterte Erholung suchende Bevölkerung aus nah und fern
- für die naturverträglichste Ver- und Entsorgung der Hochrieshütte

Wer weiß was alles noch alles kommt, der Klimawandel geht an der Hochries sicher nicht vorbei, der Freizeitkonkurrenz im nahen Österreich können wir kaum Paroli bieten - vielleicht auch nicht wollen. Eines steht fest: bisher sind uns Liftruinen erspart geblieben. Ob es zu einer Rekultivierung der Hochriesbahn je kommt, wird die Zukunft zeigen.

Was heute bleibt ist das Naturjuwel Samerberg mit sanftem Tourismus zu erhalten, für uns und die kommenden Generationen.

Dieter Vögele

## Familiengruppe „Bergflöhe“

(Alter: bis ca. 6 Jahre)



*Spannende Begegnung*

Im vergangenen Jahr wurden die Bergflöhe vom Wetterpech verfolgt. Daher konnten wir nur vier Touren unternehmen, bei denen wir aber viel Spaß hatten.

Im Januar ging es zum Schlittenfahren auf die Tregler Alm. Am Parkplatz standen wir im Nieselregen, so dass ein paar Teilnehmer gleich wieder kehrtmachten. Der tapfere Rest wurde jedoch mit einer schönen (und auch trocken-) Tour und einer rasanten Schlittenfahrt belohnt.

Im März wollten wir dann zur „Schönen Aussicht“ bei Höhenrain wandern. Doch die Erkältungswelle schlug bei den Teilnehmern zu, so dass wir die Tour leider mangels Teilnehmer absagen mussten.

Dafür ging es im April mit einer großen Gruppe bei schönstem Wetter von Geitau über Birkenstein zur Schwaigeralm.

Die Juni-Tour durch die Entenlochklamm mussten wir wetterbedingt verschieben, wurden dann am Ausweichtermin aber mit herr-



*Viel Spaß bei Eis und Schnee*

lichstem Wetter belohnt. Wir konnten sogar in der Tiroler Ache planschen, die eine Woche davor noch Hochwasser geführt hatte.

Auch die Herbsttour mussten wir wegen schlechten Wetters verschieben, aber Anfang November ging es dann doch in die Innauen zum Geocachen, einer Art elektronischer



*Im Bergwald*

Schatzsuche. Wir besuchten einen interessanten Naturlehrpfad, sozusagen vor der Haustür, und hatten viel Spaß dabei.

Im Dezember wollten wir gemeinsam mit den Bergmäusen die Sterntaler Filze unsicher machen (und hatten bei der Tourenplanung dort viel Spaß). Doch mangels Anmeldungen mussten wir die Tour absagen.

Für 2011 gibt es eine Änderung bei den Bergflöhen: Ich muss aus beruflichen Gründen die Leitung abgeben. Doch mit Martin Wimmer hat sich aus den Reihen der Bergflöhe ein neuer Leiter gefunden, der ab Ostern die Gruppe übernimmt.

Anja Angstl

## Familiengruppe „Bergwichtel“

(Alter von ca. 5 bis 8 Jahren)



Die Bergwichtel waren im April auf den Spuren der Schmuggler unterwegs. Auf dem schönen Pfad zur Entenlochklamm mit ihrer Hängebrücke fanden die Kinder einen kleinen Schatz und vergnügten sich anschließend an der Ache. Nach diesem gelungenen Start in den Frühling mussten die geplanten Touren zum Mitterberg und ins Sommercamp an den Wörther See leider entfallen. Im Anschluss hatten sich die Wichtel-Tourenführer in einen Dornröschenschlaf begeben.

Nun sind wir wieder erwacht, und planen eifrig mit neuer Unterstützung die kommenden Touren und Ausflüge in die Natur. Wir sind bemüht, alle 4 bis 6 Wochen eine interessante und abwechslungsreiche Aktivität anzubieten.

Auf dem Programm stehen im März eine Frühlingswanderung auf die Wildbichlalm (bei unerwartetem Schneeeinbruch gerne auch mit dem Schlitten), im April/Mai die Gießenbachklamm mit Wasserspielen und Lagerfeuer, und im Mai/Juni eine Entdeckertour in die Sterntaler Filze.

Wer sich von unserem Programm angesprochen fühlt, und Lust hat, uns zu begleiten, kann sich gerne in unseren email-Verteiler aufnehmen lassen, über den Termine und Ausschreibungen mitgeteilt werden. Eine Nachricht an [familiengruppe.bergwichtel@sektion-rosenheim.de](mailto:familiengruppe.bergwichtel@sektion-rosenheim.de) genügt.

Auf eine rege Teilnahme freuen sich Alex Neubecker, Katrin und Roland Reuter.

## Familiengruppe „Bergmäuse“

(ab etwa 8 Jahren)



Seid Ihr ca. 8 Jahre und älter? Alleine mit Eltern auf Tour zu gehen findet Ihr langweilig? Habt Ihr Lust, zusammen mit anderen lustige Stunden zu verbringen? Und das sogar MIT Eltern? JA? Dann lest schnell weiter, was wir Bergmäuse so anstellen... und angestellt haben.

---

### *Kurzer Jahresrückblick 2010*

Meist sind wir jeden Monat unterwegs, wobei es aber nicht immer nur ins Gebirge geht. Einmal im Jahr fahren wir Bergmäuse sogar für mehrere Tage zusammen weg. Z. B. sind wir letzten August mit den Rädern von Simbach bis zurück nach Rosenheim geradelt – immer in der Nähe des Inn entlang – und haben tolle Städte, wunderschöne Landschaften und viele Tiere gesehen. Wobei nicht wenige ‚Berge‘ mit

den Drahteseln erklommen wurden. Abends war ganz groß SPIELEN angesagt. Die Bergmäuse haben in dieser Zeit das Alpinkids-Abzeichen SALAMANDER erworben, das ihnen erste Kenntnisse als kleine Nachwuchs-Bergsteiger bescheinigt. Und unser Familiengruppenhund Toni war im eigenen Radlanhänger mit von der Partie und freute sich immer wieder aufs Neue über die Reste aus den Lunchpaketen....

---

### *Und was war sonst los?*

Im Januar stand wieder unsere Vollmond-Rodeltour auf dem Plan. Nach einer Stärkung auf der Frasi rodelten wir flott im Mondschein hinunter. Im März stapften wir durch sehr tiefen Schnee zur Priener Hütte. Und weil uns der Name Prien so gut gefallen hatte, machten



einige Bergmäuse im April ihr Schwimmabzeichen in der Prienavera – als Vorbereitung auf den Kajak-Kurs, der im Juni unter der Leitung des Kajak-Klubs Rosenheim stattfand. Einen Tag übten wir mit den Kajaks auf dem Simssee bevor es sonntags bei strömenden Regen zur Kajakstrecke aufs LGS-Gelände ging.

Unsere Klettersteigtour zur Pyramidenspitze musste leider wegen des schlechten Wetters ausfallen. Ein zweiter, recht spontaner Anlauf scheiterte dann im Winkelkar, als ein lokales Gewitter aufkam. Nach der Radltour im August sahen uns im September endlich wieder die ‚richtigen‘ Berge – wir wanderten zur Steinerne Agnes im Lattengebirge. Im Oktober gingen wir im Achendelta auf Schatzsuche – zur Freude vieler Väter war Geocachen angesagt. Im November dann erlebten wir schöne Stunden auf und um das Trainsjoch. Im Dezember machten uns leider Tauwetter und mangelndes Interesse bei den Bergflöhen einen Strich durch unsere geplante Weihnachtsaktion, die wir gemeinsam geplant hatten.

Nun – natürlich haben wir auch heuer wieder einige Aktionen für Euch zusammen gestellt – vielleicht ist ja das eine oder andere für Euch dabei.



### Unsere Planung für die kommenden Monate:

- 15. oder 22.05.2011: Der BERG ruft! Es geht wieder in die HÖHE.
- 25./26. Juni 2011: 2-Tages-KAJAKWANDERUNG entlang eines heimischen Fließchens mit Übernachtung im Zelt.
- Juli 2011: Kleiner KLETTERSTEIG mit anschließender Badeeinlage angepeilt.
- September 2011: Locker strampeln auf den RADLn am Tegernsee.

Genauere Infos und Termine gibt's in den Bergmäuse-Nachrichten, die Ihr über den eMail-Verteiler der Bergmäuse oder direkt in der Geschäftsstelle der Sektion erhaltet.

Tina Fehlau

## „Bergmäuse“ auf großer Fahrt

Mit dem Radl in vier Tagen von Simbach nach Rosenheim



*Unterwegs am Inn-Radweg*

Auch letztes Jahr veranstalteten die Bergmäuse von der Alpenvereinssektion Rosenheim eine Mehrtagestour in den Sommerferien – mit der Sonne im Blick radelten sie Mitte August von Simbach auf dem Innradweg in vier Tagesetappen zurück nach Rosenheim.

Die Wetterprognosen verhiessen zwar Dauerregen für die geplanten Familiengruppentage, aber eine gute Fee hatte wohl ein Einsehen mit den radelnden Bergmäusen und beschehrte ihnen tagsüber nicht nur viel Sonnenschein sondern sorgte auch für eine pannenfreie Zeit.

Mit dem Zug nach Simbach gestartet ging es über Markt, Burghausen, Altötting, Mühldorf, Gars und Wasserburg auf insgesamt 159 Kilometern über kleine Sträßchen, Feld- und Waldwegen Richtung Heimat. Übernachtet wurde in Jugendherbergen und in einem Gasthof, wo die kleinen Bergmäuse unter der Leitung von Tina Fehlau sogar das Alpinkids-Abzeichen Salamander erwarben.

Armin Schlaf

## Das Jahr 2010 im Rock&Bloc-Team



*Das Rock&Bloc-Team auf Sommerfahrt im Ötztal*

Kinder- und Jugendklettern war in unserer Sektion lange eine Sache von motivierten, kletternden Eltern, die ihren Nachwuchs in steter Eigenarbeit die Faszination und den Reiz dieser Sportart näherbrachten. Mittlerweile hat sich in den letzten Jahren jedoch unter dem Namen des Rock&Bloc-Teams eine eigenständige Sparte entwickelt, die weit über unsere Region hinaus für Aufsehen sorgt:

- Aufsehen aufgrund hervorragender Wettkampferfolge bis hin zu deutschen Vize-Meistertiteln
- Aufsehen aufgrund eindrucksvoller Felsbegehungen, bereits unserer Jüngsten
- Aufsehen aufgrund der großen Anzahl motivierter Nachwuchskletterer
- Aufsehen aufgrund des unübersehbaren

Teamspirits

- Aufsehen aufgrund der guten Zusammenarbeit von Verein und Schule, dem Finsterwalder-Gymnasium Rosenheim.

Selbst in trockenen Zahlen hört sich dies alles sehr imposant an:

- Über zwanzig Wettkämpfe mit Teilnehmern aus dem Rock&Bloc-Team
- Bei der Climb-Free in München stellte das Rock&Bloc-Team mit knapp dreißig Startern ein Drittel des Teilnehmerfeldes
- im Sommertrainingscamp waren dieses Mal rekordverdächtige neununddreißig (!) Kletterer satt zu kriegen (was uns nicht immer ganz glückte...)
- Wöchentlich finden acht Trainingsein-



*Im Ötztal gabs auch etwas weniger beliebte Plattenklettere*

heiten statt, von den sechs von unseren „Eigengewächstrainern“ durchgeführt werden

- Insgesamt trainieren regelmäßig wöchentlich mindestens zwei mal 40 Kinder und Jugendliche im Rock&Bloc-Team
- Es gibt sieben Sportarbeitsgemeinschaften mit dem Finsterwalder-Gymnasium, welches wiederum als Stützpunktschule in der Talentsichtung und – förderung wertvolle Arbeit leistet, und und und ...

Das wirkliche wöchentliche Leben und Treiben im Team können unsere Trainer auf den folgenden Seiten dann jedoch viel besser beschreiben.

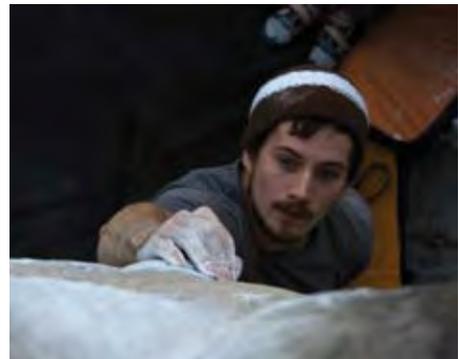
Als „Ziehvater und Teamchef“ dieser Bewegung, der das Kraxeln in dieser steilen Wand des Erfolges freilich genießt, macht man sich

jedoch auch seine Gedanken, wie es weitergeht. Können wir wieder neue motivierte Trainer finden, wenn unsere derzeitigen Eigengewächse Nina, Lena und Lukas nach dem Abi ihre Wege gehen? Ist die intensive Arbeit im Hintergrund noch auf ehrenamtlicher Basis zu bewältigen? Bleiben uns unsere Sponsoren Montagne Sport Rosenheim, Kletterhalle Rosenheim und Mantle treu, denen an dieser Stelle daher ein herzliches Dankeschön – auch für ihre Treue – ausgesprochen werden muss!?. Bekommen wir weiterhin die ideelle und finanzielle Unterstützung unserer Sektion? Positives Denken und vor allem der bereits mehrfach erwähnte Spaß an der Nutzlosigkeit und der damit behafteten Sinnhaftigkeit unseres ehrgeizigen Tuns wird uns auch im Jahr 2011 nach oben bringen.

Weitere Infos zum Rock&Bloc-Team und Termine zum Sichtungstraining finden sich unter

[www.rockundblocteam.de](http://www.rockundblocteam.de)

Manfred Mauler



*Teamorganisator und Trainer Florian Schiffer während einer Boulderfahrt in den Herbstferien in Fontainebleau*

## Rock&Bloc-Team 3

Früh übt sich, wer mal ein guter Kletterer werden will, und so trainieren auch die Jüngsten schon fleißig. Nachdem zwei Mitglieder in den Stützpunkt kamen und von da an im 1er Team trainierten, waren die freigewordenen Plätze bei der diesjährigen Sichtung sofort wieder belegt. Die neuen fügten sich schnell in die Gruppe ein und wurden von allen herzlich aufgenommen. Da dies kurz vor den Sommerferien stattfand und die Planung unserer großen Sommerfahrt schon in vollem Gange war, konnten die „neuen“ leider nicht mehr mitfahren. Trotzdem waren dann An-



fang August im Ötztal auch viele aus dem 3er Team dabei, was mich sehr freute. Es wurde geklettert, wenn das Wetter mal mitspielte und es ausnahmsweise nicht regnete. Und manch anderer schaute verwundert zu, als die Mädchen und Jungen auch in schwereren Routen nicht aufgaben und sie schafften. Trotz des schlechten Wetters war die Stimmung gut und alle hatten eine riesen Gaudi.

Im Training sind meistens alle mit viel Spaß dabei, vor allem wenn es ums Bouldern geht. Dann werde ich ungefähr alle zehn Sekunden

gefragt: „Kann ich bitte einen Boulder haben?“ Im Boulderraum des Finsterwaldergymnasiums kommt diese Frage schon sobald ich den Raum betrete und noch bevor wir uns überhaupt aufgewärmt haben. Aber nicht nur beim Bouldern sondern auch beim Seilklettern machen alle mit, auch wenn ich mir ab und zu ein bisschen mehr Motivation von manchen dazu wünschen würde.

Dass viele noch zu jung sind, um bei dem Bayerischen Meisterschaften mitzumachen, heißt noch lange nicht, dass sie nicht bei Wett-



kämpfen starten. So sind viele beim Soby-Cup gestartet und haben dort sehr gute Ergebnisse erreicht. Die Stimmung dabei ist super und man hört gleich, wenn ein Rosenheimer startet und der Lärmpegel durch das laute Anfeuern zunimmt. Ebenfalls gute Leistungen brachten die Kletterer bei der Rosenheimer Stadtmeisterschaft und beim Blue Diamond Boudercup. Ich hoffe diese Geschichte geht noch lange so weiter und bedanke mich bei Lisa Reitmaier für die zeitweilige Unterstützung.

Nina Stadler

## Rock&Bloc-Team 2

„Wer stellt, der hält – wer blockt, der rockt und - mit dem Spreizen nicht Geizen“ Wer dies weiß und beherzigt, kann als Kletterer wohl schon ziemlich viel. Deshalb kommen im Training des Rock&Bloc-Teams II weder Muskelaufbau, noch Technik, Wettkampfvorbereitung, sowie Beweglichkeit zu kurz. Zudem halten wir's frei nach dem Motto: „Der beste Bergsteiger ist derjenige, der den meisten Spaß hat.“ (Alex Lowe) und bei diversen Kletterspielen, Klettern mit Handschuhen und zugeklebten Skibrillen o.ä. haben nicht nur die „Trainierenden“ ihren Spaß... Untermalt wird das ganze dann noch von unseren „Hobby-DJs“ Marie und Maxi und bei ca. fünf Liedern in Dauerschleife steigt die Motivation ins Unermessliche...

Um gewisse Richtlinien zu schaffen gibt es innerhalb des Teams natürlich auch ein paar

Regeln. Da wären zum Beispiel Liegestützen (nicht als Strafe! Wer die Chance hat seinen Trizeps zusätzlich freiwillig zu trainieren darf sich glücklich schätzen ...) bei:

- unsauberem Ansteigen
- demotivierenden Sprüchen wie: „Das kann ich nicht!“, „Das geht nicht!“
- Foulen beim Aufwärm-Fußball

Und über einen Kuchen freuen wir uns immer wenn:

- jemand zu spät zum Training erscheint
- jemand unangemeldet fehlt
- oder jemand Seil/Theraband usw. vergisst

Training ist natürlich nicht alles, denn ein paar Erfolgserlebnisse sollte es schon auch



mit sich bringen. Und so haben mich meine Kletterer in keiner Weise enttäuscht. Im vergangenen Jahr wurden von Mitgliedern des „Zweierteams“ Routen bis zur Schwierigkeit 7c geklettert und auch alle möglichen Wettkämpfe auf südostbayrischer bis nationaler Ebene waren vor ihnen nicht sicher. Einige Highlights daraus: Hannes gesamter 8. Platz bei den bayrischen Meisterschaften, 2. Platz von Selina beim SOBY-Cup in Freising, 3. Platz beim SOBY-Cup in Burghausen von Enni und ein starker 6. Platz von Maxi bei den Rock Games in Rosenheim.

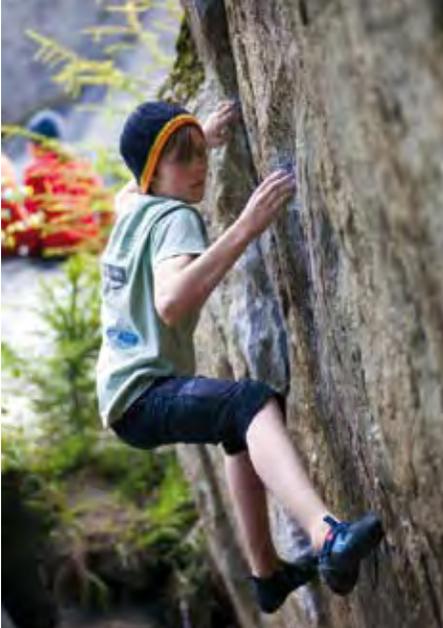
Auch Felsklettern stößt bei den Kletterern des „Zweierteams“ auf großen Anklang und so durfte ich mit stolzen 90% meines Teams unsere grandiose Sommerfahrt ins Ötztal genießen. Und auch ein Nachmittag in den Pfingstferien mit nassen Platten in Morsbach hatte seine

Reize. Besonders freut mich diese Begeisterung für das Klettern outdoor, aber natürlich auch das geschlossene Auftreten auf den „Heimwettkämpfen“ wie Stadtmeisterschaft und Blue Diamond Cup, sowie der starke Zusammenhalt, der mittlerweile in der Gruppe herrscht. Einzig und allein die Motivation fürs Seilklettern ist noch ausbaufähig...

So bin ich nun schon sehr gespannt, wie sich die Eigenbewegung innerhalb der Gruppe und damit auch die Begeisterung und die daraus resultierenden Leistungen weiterentwickeln und freue mich auf ein weiteres Jahr als Trainerin der Chaoten unter den R&B-Teamlern...

In diesem Sinne noch ein Paar Highlights aus 2010 zum Schluss:

- Domi klettert mit verbundenen Augen und befindet sich ungefähr in drei Meter Höhe: *„Bin ich schon oben?“*
- Ausdauertraining im Boulderraum - die Kletterer sollen sich gegenseitig Griffe ansagen: **Xaver:** *„Hey Maxi, wenn du nicht mehr kannst, sag einfach ‚Muffin!‘“* **Maxi:** *„Oh, Mann.. bin ich platt...Muffiin!!!“* **Xaver:** *„Ach, halt die Klappe.“*
- Sondertraining am Tag vor den Rosenheimer Stadtmeisterschaften. Die Idee des Tages: *„Spielen wir doch locker Fußball draußen auf dem Basketballplatz.“* **Die Folge:** bei den Stadtmeisterschaften war das Rock&Bloc-Team II dann deutlich an den großen Blasenpflastern an den Füßen zu erkennen...



Hannes Wiesböck bouldert im Ötztal

Lena Kärcher

## Rock&Bloc-Team 1

Als Trainer sehe ich meine Aufgabe darin, allen im Team den Spaß am Klettern zu bewahren, da ohne Spaß dauerhaft kein Leistungssport möglich ist, zumindest aus eigener Erfahrung.

Leistungssport ist jedoch auch nicht ohne hartes Training möglich, was wiederum nicht für jeden Spaß bedeutet. Deswegen ist es also meine Aufgabe trotz intensiven Trainings den Spaß zu bewahren.

In wie weit ich das schaffe, weiß ich nicht. Ich kann allerdings behaupten, meinen Spaß zu haben. Zum einen aufgrund der enormen Leistungssteigerung, welche für unsere Arbeit im Team spricht und mich als Trainer motiviert weiter zu machen. Und zum anderen weil ich jede Woche die gleichen chaotischen Geschichten erlebe, welche mich kurzzeitig in

den Wahnsinn treiben, mich dann aber doch amüsieren...

---

### *Ein ganz normaler Dienstag:*

**15.40 Uhr:** Mein Handy klingelt, Benni ist am anderen Ende der Leitung, und wundert sich, ob denn heute kein Training ist. Erleichtert aber beschämt beendet er das Gespräch, nachdem ich ihm mitgeteilt habe, dass das Training erst um vier beginnt.

**15.45 Uhr:** SMS- „Kann nicht kommen, bin krank.“(ohne Namen)

**15.55 Uhr:** Nadine weist mich wie jedes Training darauf hin, das sie nicht zu spät ist-Tagesziel erreicht.





*Lisa Reitmaier bei der Stadtmeisterschaft*

**Trainingsbeginn:** Meine Ansprache zu Trainingsanfang gleicht einer Talkshow, keiner (ich) darf ausreden, weil sich der Diskussionsgegner (Vincent) in der Satzmitte einbildet seinen Senf dazugeben zu müssen... teilweise völlig zusammenhanglos.

**Trainingsablauf:** Nach der Anweisung sich locker warm zu bouldern, hangelt Hannes an den kleinsten Leisten die aus dem Stand zu erreichen sind, denn mit den Füßen scheint er grundsätzlich nicht klettern zu wollen.

Nachdem sich Markus letzte Woche den kleinen Zeh gebrochen hatte, und nur noch ein Fuß in einen Kletterschuh passt, teilt er mir mit, den falschen Schuh dabei zu haben.

Nun war ich mir sicher, das Training kann beginnen...aber Hannah kommt völlig außer Atem: „Tschuldigung, bin in die Kletterhalle gefahren!“ (wir trainieren dienstags im Boulderraum in Rosenheim)

Unter tuschelndem Gelächter von Melina und Bettina erkläre ich Pätty zum dritten Mal, was er zu tun hat - „Hääää?“... natürlich völlig



*Erfolgreich bei den Rockgames*

erfolglos. Wobei er Chris schon einen Schritt voraus ist, denn er wird erst zu Übungsbeginn feststellen, das er nichts verstanden hat.

Doch bald ist es geschafft, der Boulder wurde geklettert. Nun ist es Zeit für eine Brotzeit, auf der Couch entsteht eine Stimmung, als würde gerade in der Hütte auf eine erfolgreiche Nordwandbesteigung getrunken. Eine halbe Stunde vor Trainingsabschluss fängt das schlechte Gewissen an zu nagen, und beim Krafttraining scheinen alle motiviert zu sein...

Mir geht ein Licht auf, der Schlüssel zum Erfolg, hartes und effektives Training durch schlechtes Gewissen, da das Team das ganze Training Spaß hatte.

**Trainingsabschluss:** nachdem ich so etwa zwei Pullis und fünf Chalkbags ihren Besitzern hinterher getragen habe, steht das Resümee: Ein hartes Training - für den Trainer.

Ich freue mich auf ein neues Trainingsjahr, mit neuen „Running-Gags“.

Lukas Schiffer

## Kletterstützpunkt Rosenheim

Der Landesleistungsstützpunkt Sportklettern in Rosenheim, hört sich alles sehr offiziell an, aber eigentlich besteht der Kader nur aus einem Haufen hochmotivierter junger Kletterer und drei engagierten Trainer. Das Erfolgsrezept ist seit drei Jahren das gleiche. Eine Mischung aus den richtigen Trainingsrichtlinien, Spaß und Teamgeist lassen die Motivation ins Unendliche steigen.

Als im Jahr 2007 der Stützpunkt Rosenheim ins Leben gerufen wurde, gab es zwar unsere kleine DAV-Kletterhalle, einen kleinen Boulderraum am Finsterwalder-Gymnasium und den Schiffer'schen Boulderspot in Thansau, aber eine Trainingsstätte, in der man leistungsorientiert auf Wettkämpfe trainieren konnte war

leider nicht vorhanden. Dennoch gab es starke Kletterer und schon zahlreiche Wettkampferfolge von ein paar „Kletternarrischen“. Nun folgte aber die 1. Generation „Plastikkinder“ (lernen das klettern an künstlichen Felsen) und zwei Typen denen es Spass gemacht hat Kinder zu quälen, Sandro Kley und Flo Schiffer – bereits nach kurzer Zeit hat sich Manfred Mauler als 3. Mann in den Trainerstab dazugesellt. Aus dieser Komposition wuchs eine lustige Truppe mit den gleichen Zielen, viel Klettern und besser werden!

Heute kann man sagen, dass die Plastikkin- der zu mündigen Sportlern und Vorbildern für die nächste Generation geworden und die Kinderquäler zu erfahrenen Trainern herange-



*Maria Zettl bouldert in Fontainebleau*



*Julian Meyer auf der Bayerischen Jugend-Bouldermeisterschaft*

wachsen sind. Außerdem hat sich die Zusammensetzung des Teams ab und zu verändert. Diese Veränderungen haben nicht nur positive Seiten. So werden die Plätze im Kader durch optimale Trainingsbedingungen und vorbildliche Unterstützung der Sponsoren immer begehrter, die Anforderungen an die Athleten dadurch zwangsläufig auch größer. Damit verbunden steigt auch der Anspruch an die Trainer mit dem steigenden Niveau neue Konzepte und Ideen umzusetzen.



*Trainingsfahrt nach Albenga an Ostern*

Die Highlights des letzten Jahres waren sicherlich die zwei Trainingsfahrten. An Ostern ging es nach Oltre Finale in Ligurien. Im Hinterland von Albenga gibt es ein paar nette überhängende Wände. Bei diesen Traumrouten wurde niemand vor einem richtigen Pump verschont und dicke Arme waren Programm. In den Herbstferien Kontrastprogramm. Es ging für eine Woche in den Sandkasten von Paris, zum weltbekannten Bouldergebiet Fontainebleau. Hier haben Sloper, Gewichtsverlagerung, Reibung, schlechte Tritte und alles was man als Boulderer so liebt das Tagesgeschehen bestimmt.

Auch in Sachen Wettkampf war das Jahr 2010 wieder ein Stück erfolgreicher als das Jahr davor. So konnte Lisa Reitmaier ihren ersten Sieg bei einer Bayerischen Meisterschaft verbuchen, aber leider war aufgrund einer langfristigen Verletzung nicht „noch“ mehr drin als der Titel der Bayerischen Vizemeisterin in der Jugend A. Nico Linder hatte gleich 2 beeindruckende Auftritte, bei den deutschen Bouldermeisterschaften durfte er sich hinter Sammy Adolph auf dem Vizemeister Platz einreihen. Beim Heimspiel in Rosenheim konnte er



*Deutscher Vizemeister Nicolas Linder*

Sammy sogar überholen und gewann. Unsere „kleinen“ Mädels waren beim SOBY-Cup ganz groß. Hier hat Melina Wimmer die Nase immer ein bisschen vorne gehabt und gewann dann auch den Gesamtsieg. Der letzte Sieg ging aber an Bettina Aschauer, da Melina auf ihren Startplatz verzichtete.

Der Stützpunkt Rosenheim fällt durch Erfolge aber auch besonders durch das positive und gemeinschaftliche Auftreten auf! Das macht uns Trainer stolz und gibt uns die Motivation so weiterzumachen!

Flo Schiffer

## Kinder- und Jugendklettergruppen

Während im Rock&Bloc-Team der Leistungssport im Vordergrund steht, gibt es viele Kinder und Jugendliche, die das Klettern etwas weniger leistungsorientiert, allerdings nicht mit weniger Spaß betreiben wollen. Dafür bietet die Sektion zwei Kindergruppen an, die jeweils am Montag nachmittag unter der Aufsicht ausgebildeter Jugendleiter und Kletterwandbetreuer in den beiden Rosenheimer Kletterhallen klettern.

---

### *Klettergruppe Fürstätt*

In der sektionseigenen Kletterhalle in Fürstätt wird eine Gruppe von ca. 10 - 12 Kindern im Alter von 10 - 13 Jahren von Benni Weber und Achim Haug geleitet. Das Klettern findet jeden Montag von 16.45 - 18.45 Uhr statt. Beim wöchentlichen Klettern in der Halle stehen das



Gruppenerlebnis und der Spaß im Vordergrund. Im Sommer sind auch gelegentliche Ausflüge in die Natur geplant, wie z. B. im Sommer 2010 zum Klettergarten in Ruhpolding.

---

### *Klettergruppe Ziegelberg*

Seit Februar 2011 wird ebenfalls Montags eine zweite Gruppe in der Kletterhalle am Ziegelberg angeboten. Betreut werden die Kinder im Alter von etwa 7 bis 10 Jahren zwischen 15 und 17 Uhr von Kathrin Weimar, die inzwischen von Patrick Whitehead aus dem Rock&Bloc-Team unterstützt wird.

Interessenten finden die Kontaktdaten für beide Gruppen im Internet unter:

[www.jdav-rosenheim.de](http://www.jdav-rosenheim.de)



## Alpinkids (10 bis 13 Jahre)

Die Berge zusammen mit gleichaltrigen Kindern erkunden, statt mit den Eltern? Lieber unterwegs in der Natur statt in der Kletterhalle? Lustige Spiele zusammen mit anderen Kindern? Immer wieder erreichten uns Anfragen von Kindern im Alter von 10 - 13 Jahren, deren Eltern nicht zusammen mit den Kindern in den Familiengruppen unterwegs sein können oder wollen und für die Klettern nicht alles ist. Über viele Jahre bestand diese Lücke im Angebot der DAV-Sektion Rosenheim – zwischen Bergmäusen, Alpinjugend und den zahlreichen Kinderklettergruppen.

Im Februar 2011 wurden dann endlich Nägel mit Köpfen gemacht. Dank unserer beiden engagierten Jugendleiter Dominik Mayer und Carmen Dietz konnten wir die Alpinkids grün-

den. Viele lustige Gruppenabende fanden seither statt – auch ein gemeinsamer Ausflug zum Bowlen wurde bereits durchgeführt. Leider hat es Carmen aus beruflichen Gründen im April überraschend ins Frankenland verschlagen und auch bei Dominik wird seine Zeit in Rosenheim im Sommer zu Ende gehen. Inzwischen hat sich Daniel Kranich als neuer Betreuer gefunden, uns fehlt aber noch eine Jugendleiterin, die ihn unterstützt.

Die Gruppe trifft sich jeden Mittwoch um 18.00 Uhr im Gruppenraum des Lokschuppens an der Ecke Rathausstraße - Reichenbachstraße. Alle 4 - 8 Wochen sind derzeit darüberhinaus Unternehmungen am Wochenende angedacht, was aber auch davon abhängt, wer als neuer Jugendleiter aktiv wird (siehe unten).

---

## Jugendleiterin gesucht

Für die Alpinkids suchen wir noch eine motivierte Jugendleiterin, die Daniel bei der Betreuung der Alpinkids unterstützen kann. Eine Jugendleiterausstellung wäre natürlich von Vorteil, diese kann aber auch über die DAV-Sektion Rosenheim absolviert werden.

Die Gruppe aus etwa 6 - 12 Kindern im Alter von ca. 10 - 13 Jahren trifft sich derzeit immer mittwochs ab 18 Uhr zur Gruppenstunde. Unternehmungen am Wochenende führen zu leichteren Zielen im Gebirge, in der Kletterhalle

oder auch zu anderen Orten, wo Kinder ihren Spaß haben.

Die Jugendleiter haben weitgehend freie Hand bei der Gestaltung der Gruppenarbeit und können auf die Unterstützung des Jugendreferats und der Geschäftsstelle zurückgreifen, sofern nötig und gewünscht.

Interessenten wenden sich an die Jugendreferentin Yvonne Großmann oder direkt an die Geschäftsstelle.

## Hochtour zum Großen Möseler



*Super Wetter auf der Hochtour zum Großen Möseler im Zillertal*

An diesem sonnigen Wochenende führen wir, Emanuel Fuchs und Wolfgang Hanus, mit unserer Alpinjugend, bestehend diesmal aus Anian, Stefan und Sebastian ins Zillertal zum Schlegeisspeicher.

Bei angenehmen Temperaturen starteten wir am Zamsgatterl und nützen das tolle Panorama gleich für ein paar Fotos. Immer am Schlegeisspeicher entlang ging es in südlicher Richtung bis zum Speicherende und von dort in einigen Kehren auf das Furtschagelhaus. Ständig hatten wir die beeindruckenden Nordwände rund um den Hochfeiler und den mächtigen Schlegeiskees vor Augen, was uns den schweißtreibenden Aufstieg erleichterte. Am Abend stärkten wir uns dann mit einem Bergsteigeressen, um

für die morgendliche Tour gewappnet zu sein, den es sollte früh los gehen...

Schon vor dem Frühstück schulterten wir im Dunkeln unsere Rucksäcke und marschierten über Seitenmoränen zum Furtschagelkees, auf welchem wir dann angeseilt weiterstiegen. Nach dem Gletscher führt die Tour weiter über den Westgrat des Großen Möselers. Dort kletterten wir dann, über den schon verschneiten, Iler Fels bis zum Gipfelsfeld, wo uns nach einigen Stunden „Kühlschrank“ endlich die Sonne am strahlend blauen Himmel empfing!

Schnell waren wir am Gipfel, hielten es aber bei einigen Minusgraden nicht lange aus und machten die verdiente Brotzeit dann am Be-



*Der Gipfel ist erreicht*



*Rückblick vom Schlegeisspeicher*

ginn des Gratabstieges zwischen den windgeschützten Felsen. Bald erreichten wir wieder den Gletscher am Fuße des Grates und darauf die Seitenmoränen. Dort entledigten wir uns unserer Klettergurte und machten uns auf den langen Rückweg zum Parkplatz.

Die Tour war für die Jugendlichen etwas Besonderes, da alle ihren erster „3000er“ bestiegen konnten. Und dabei hatten wir auch noch ein echtes Glück mit dem Traumwetter,

außerdem beanspruchten wir den Berg auch fast für uns alleine. Dementsprechend gut gelaunt traten wir dann die Rückfahrt nach Rosenheim an und schmiedeten im Auto bereits neue Pläne für die nächsten Touren der Alpinjugend!

Emanuel Fuchs

---

## Alpinjugend (14 bis 17 Jahre)

Die Jugendgruppe für bergsportlich aktive oder interessierte Jugendliche im Alter von etwa 14 bis 17 Jahren nennt sich Alpinjugend. Die Jugendleiter Manu, Benni, Wolfi und Hias kümmern sich jede Woche ab 19.00 Uhr um die bunte Truppe. Die Treffen finden abwechselnd in der sektionseigenen DAV-Kletterhalle in Fürstätt und im Jugendtreff im Lokschuppen statt. Etwa einmal monatlich gehts hinaus in die Berge - zum Wandern, Klettern, auf Hochtouren oder zu einer Skitour.

Motivierte Anfänger sind genauso willkommen, wie erfahrene Kletterer oder Bergsteiger. Wichtig ist uns, dass vor allem der Spaß nicht zu kurz kommt, und für jeden was dabei ist. Interessenten finden die nächsten Termine und aktuellen Kontaktdaten auf der Homepage der Sektionsjugend unter :

[www.jdav-rosenheim.de](http://www.jdav-rosenheim.de)

## Jahresrückblick der Jungmannschaft



*Hochtour im Oktober*

Einer von vielen Ausflügen...

Samstag 09.10.2010 12:05 Uhr ein Auspuff klappert, der VW Bus biegt um die Kurve und dreht mit ordentlicher Schiefelage eine extra Runde auf dem Parkplatz. Aus der Seitentür springen zwei Aspiranten – wir sind komplett, es kann losgehen. Rucksack, Stiefel, Steigeisen, Bier, Helm, Pickel, Seil und im Bus ist Chaos. Nur ein kurzer Zwischenstopp trennt uns vom Abendessen. Die heitere Stimmung wird durch den Nebel getrübt, der uns auf der anderen Passseite erwartet. Am Ausgangspunkt ist die Temperatur nahe der 0°C – Grenze. Mit dem feuchten Holz können wir die Kohle erst auf dem zweiten Versuch entfachen. Das Fleisch brutzelt mit den Würstln um die Wette, das

Bier zischt und die Nachspeise ist schon vor den Koteletts aufgegessen.

01:00 Uhr wir machen uns vier mal Kaffee, der ist jetzt besser wie ein „Kaiser“- Frühstück, dafür packen wir ein Extra an Brotzeit ein.

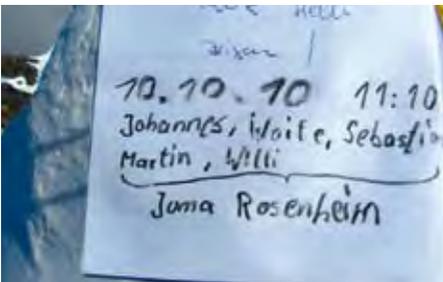
Der Schuh drückt am Fuß fast wie der feuchte Nebel aufs Gemüt. Im Gänsemarsch schwanken die Stirnlampen durch die nächtlichen Geräusche, wobei sich das Tosen des Gletscherbaches mit jeder Wegbiegung neu entfacht.

Im steilen Geröll schnell drei, fünf Schritte, kurz abstützen, ausbalancieren und weiter - „Hey mir san ausm Nebe! Schau da de Stern o!“ Nach gut zwei Stunden reißen uns diese Worte aus



unserem Tritt, es ist wie ein zweites Erwachen. Der Aufstieg fällt uns plötzlich ganz leicht und rechtzeitig zum Sonnenaufgang erreichen wir das erste Schneefeld auf dem Grat. Das Ziel war gut gewählt auch wenn alles so kurzfristig war – oder vielleicht gerade deshalb? Wir stehen hier ganz alleine an einem hohen Berg Südtirols, die Hütte ist schon längst geschlossen und wir haben den traumhaften Grat direkt vor uns.

Steigeisen, Pickel und Seil sind auch nicht umsonst dabei und kommen hier und da zum Einsatz. Vor lauter Schauen und Bestaunen der Naturschauspiele, besonders die Licht- und Farbspiele an den N- bis O- Wänden der Gipfelreihe gegenüber - haben wir uns fast verschaut, da ist auf einmal der Berg aus! Die Fernsicht reicht weit, nicht nur entlang des Alpenhauptkamms, wobei nur die Gipfel zu sehen sind, wie Inseln.



Unser Abtauchen in die Nebelsuppe zögern wir so lange wie nur irgend möglich an der exponierten Hütte am „Normalweg“ heraus und begutachten immer wieder die gewaltigen Seracs, wie sie über der bekannten Eiswand stehen.

Endlich dürfen unsere Füße aus den Stiefeln und hinein in den Bach nahe am Parkplatz. Wir genießen die wohlige Müdigkeit, aber jeder von uns Fünf hat bereits neue Pläne und Ziele, welche auf der Heimfahrt diskutiert werden. Auf welchen Berg könnten wir gewesen sein? Finde es heraus - bei uns in der JUMA!

Termine und Kontaktdaten gibts unter:

[www.jdav-rosenheim.de](http://www.jdav-rosenheim.de)



## Tourengruppe, MTB- und Klettergruppe

Immer noch fehlt zu häufig zur Wunschtour der/die geeignete Partner(in) oder man sitzt bei schönstem Wetter mangels Begleitung zu Hause oder fährt ökologisch unvertretbar, weil allein viel zu weit...

Aus diesen und vielen anderen Gründen fördert die Sektion auch den privaten Kontakt der Mitglieder untereinander.

---

### Unser Internetforum

In unserem Internetforum gibt es unter folgender Adresse einiges zu entdecken:

[www.dav-rosenheim.de/forum](http://www.dav-rosenheim.de/forum)

Hat man sich erstmal angemeldet, ist der Einstieg in eine Informationsplattform geschafft, in der die Beiträge bei zwischenzeitlich immerhin ca. 350 Mitgliedern immer regelmäßiger und damit ein Blick hinein immer lohnender wird. Traut Euch, das Forum ist für alle Sektionsmitglieder da. Vielleicht ist es ja die schon lange geplante Tour, die nun endlich mit Gleichgesinnten zustande kommt...

---

### Unsere Tourengruppe

Die Tourengruppe in unserem Internetforum eignet sich für Mitglieder, die je nach Interessenlage neben dem organisierten Touren- und Ausbildungsprogramm eigenständige und eigenverantwortliche Unternehmungen wie Bergtouren, Klettersteige, Skitouren, etc. durchführen wollen.



*Regelmäßig gemeinsam auf zwei Rädern unterwegs - die Mountainbikegruppe*

---

### Mountainbikegruppe

Auf unserem Infotag werden sie vielen aufgrund ihrer peppigen Trikots aufgefallen sein - die Mitglieder der Mountainbikegruppe. Von Ronny Thomas engagiert unterstützt haben sich schnell eine ganze Schar an Radlern zusammengefunden und machen nun wöchentlich die Forstwege und Single-Trails der Gegend unsicher. Interessenten verfolgen am besten die Terminplanung im Internetforum oder wenden sich direkt an Ronny Thomas.

---

### Klettergruppe

Keine feste Gruppe, aber ein lockerer Kreis an Gleichgesinnten, aus dem sich regelmäßig Unternehmungen in der Kletterhalle, in den heimischen Klettergärten und manchmal sogar im Gebirge ergeben, findet sich in unserem Internetforum unter der Rubrik „Klettern“.

## Mittwochsgruppe 2010



*Die Mittwochsgruppe besetzt die Hörndlwand*

Diesmal deckt sich der Zeitraum meines Berichts genau mit dem Kalenderjahr. Denn nur mit diesem kleinen Trick haben wir heuer erstmals die stolze Zahl von 2015 Teilnehmern an insgesamt 76 Aktivitäten erreicht. Diese umfassen im Einzelnen 52 Wanderungen, zwölf Skitouren, acht Langläufe, zwei Schneeschuh-Wanderungen und unsere eigene Jahresabschlussfeier. Nur wenige Unternehmungen mussten wetterbedingt ausfallen, wobei besonders die Schitourengeher und Langläufer unter den wechselnden Schneebedingungen zu leiden hatten. Doch auch bei den Wanderungen waren einige Änderungen erforderlich.

Dennoch bot unser Wanderprogramm wieder eine abwechslungsreiche Mischung aus Bewährtem und Neuem und reichte im jahreszeitlichen Ablauf von eher harmlosen aber stimmungsvollen Winter- und Frühjahrswan-

derungen bis zu einigen strammen, ausgedehnten Touren an den langen Tagen im Sommer und Frühherbst.

Eine Premiere war heuer die Zweitagesfahrt zur Berliner Hütte. Zwölf Teilnehmer erstiegen dabei sogar einen Dreitausender, nämlich beim Übergang zum Furtschaglhaus und zum Schlegeisspeicher das Schönbichler Horn, das mit 3133 m zumindest bei den Wanderern der höchste und zugleich der südlichste Gipfel des Jahres war. (Die Skibergsteiger hatten im April mit dem Hohen Riffler sogar 3228 m erreicht!) Aber auch wer von der Berliner Hütte „nur“ zur Melkerscharte, zur Hornschulter oder zum Schwarzsee aufstieg, kam an diesen beiden Tagen auf genügend Höhenmeter und vor einem überwältigenden Gletscherpanorama voll auf seine Kosten. So wünschten die Teilnehmer dann auch einhellig, dass zukünftig in



*Langlauf in Kössen*

jedem Sommer eine Zweitagestour angeboten werden soll. Weitere Höhepunkte unter den Wanderungen dieses Jahres waren der Rosskopf über der Zittauer Hütte, die stolze Pyramide der Serles und König Glungezer überm Zirbenreich, bei den Skitouren der Geier und der Rastkogel, alle deutlich über zweieinhalbtausend Meter hoch.

Zu insgesamt neun Zielen brachte uns unser bewährter Bergspezi-Bus. Auf diese Weise konnten wir lohnende Überschreitungen machen, schonten unsere Berg-Umwelt und ermöglichten unseren Autofahrern stressfreie Tage mit einem „Viertel“ vor der Rückfahrt. Alle diese Busfahrten wurden erfreulich gut



*Auf dem Blaser, Stubaier Alpen*



*Am Zirbenweg zum Glungezer*

angenommen. Es waren im Durchschnitt 44, insgesamt fast 400 Teilnehmer. So fanden von den zwölf Touren mit mehr als 40 Teilnehmern nur fünf mit Privatautos statt.

Die Tour mit den meisten Teilnehmern „seit Beginn der Aufzeichnungen“ war im August die Busfahrt nach Mittenwald, bei der Pauli Weiß uns zum letzten Mal als Erster Tourenbegleiter führte: 56 Teilnehmer füllten den größten Stralhuber-Bus und nach Besteigung von Kranzberg bzw. Grünkopf auch den Berggasthof Ederkanzel (fast) bis auf den letzten Platz. Im Oktober gestalteten Peter Prankl und ich dann eine besondere Samerbergwanderung, die ganz im Zeichen des Dankes an unseren



*In der Leutaschkklamm*

langjährigen „Häuptling“ stand. Nach einer Kirchenführung in Grainbach gab es an der Aussichtskapelle bei der Luitpoldeiche oberhalb von Törwang erst ein gemeinsames Gebet und danach einen Stehempfang mit Prosecco, der uns über die an diesem Tag leider fehlende Aussicht hinwegtröstete. Mittags trafen wir dann in der Käseralm bei der Hochries-Mittelstation ein. Peter hatte auch ein paar Musikanten organisiert, so dass es dank einem eigens zusammengestellten Liederheftchen bei den schönsten Berg- und Wanderliedern richtig zünftig wurde. In einer Dankrede würdigte ich Paulis große



*Pauli's Ausstand wurde am Samerberg mit einem abwechslungsreichen Tag gefeiert*

Verdienste um die Sektion und insbesondere um die Mittwochsgruppe und schlug seine Ernennung zum „Ehrenhäuptling“ vor. Nachdem diese mit allgemeinem Indianergebrüll bestätigt worden war, überreichte ich ihm ein „zielführendes“ Geschenk als Zeichen unserer Dankbarkeit. Dieser abwechslungsreiche Tag war für unseren Pauli eine große Freude.

In unserem Programm für 2011 finden neben ein paar schon für 2010 geplanten aber leider ausgefallenen Touren, wie den Kohlgruber Hörndln oder dem Breitenstein (übers Fens-

ter!), auch Wünsche aus dem Teilnehmerkreis Berücksichtigung, wie Veitsberg, Benediktenwand und Rabenkopf. Auch dieses Jahr sind wir von Ende Juni bis Mitte Oktober alle 14 Tage, insgesamt neunmal, mit dem Bus unterwegs, natürlich auch am 21./22. Juli bei der diesjährigen Zweitagesfahrt zur Sulzenauhütte in den Stubaier Alpen, wo sich sehr lohnende Touren anbieten, darunter wieder ein Dreitausender. Zu allen Busfahrten ist bekanntlich frühzeitige Anmeldung erwünscht, spätestens aber bis zum jeweils vorausgehenden Freitag.



*Viele Ziele für das nächste Jahr - Panorama vom Hundsalmjoch...*

Zuletzt möchte ich unseren Tourenbegleitern für ihre Einsatzbereitschaft und die viele Mühe danken, die sie sich bei der Planung (für jeweils zwei Leistungsgruppen!) und oft auch noch zusätzlich mit dem Abgehen ihrer Touren machen. Wir Wanderleiter würden uns sehr freuen, wenn diese Arbeit auch heuer wieder durch so hohe Teilnehmerzahlen belohnt würde wie zuletzt. Uns und allen unseren treuen „Mittwochsgrupplern“ wünsche ich ein wunderschönes Bergjahr.

Euer Bernhard Putz

## Skitourenkurs für Einsteiger

Die Zeiten sind noch nicht so lange her, als die Szene der Skitourengeher noch relativ überschaubar unterwegs war, und so manche Geheimtour oder auch Tourenverhältnisse in kleineren Kreisen von Mund zu Mund weiter getragen wurden. Heute dagegen können sämtliche Tourendetails, GPS Daten und sogar Bildergalerien über das Internet abgerufen oder über eine Kommunikationsplattform wie unser DAV-Forum diskutiert werden. Die heimischen Lift- und Pistengebiete avancieren immer mehr zum Tourengebiet und werden zu fast jeder Tages- und Nachtzeit von Scharen von Skitourengehern derart gut besucht, dass Pisten regional nur noch zu bestimmten Zeiten für diese – ja, fast Kultbewegung – freigegeben werden oder sogar gesperrt werden müssen. Das Skitourengehen hat sich zu einer attraktiven Sportart entwickelt, wie z.B. das Snow-



boarden oder Freeriden und ist praktisch für die jüngere Generation zum Trend geworden.

Gleichermaßen verändert hat sich natürlich auch die Ausrüstung, die in sämtlichen Bereichen technisch besser, leichter und vor allem sicherer geworden ist. Und es freut nicht nur die alten Skitourenhasen, dass die noch funktioneller entwickelte Bekleidung schätzungsweise schon fast zur Hälfte von weiblichen Skitourenfans getragen wird und dadurch auch modischer geworden ist.

Das Skitourengehen boomt! Ziemlich schnell war der diesjährige Skitourenkurs ausgebucht, wobei sich die eingangs erwähnte Emanzipation im Verhältnis 5 : 2 eindeutig durchsetzte. Erstmals wurde die 4-tägige Ausbildung auf zwei Wochenenden aufgeteilt. In einer Art Blockunterricht war der Kurs neben den vielen anderen Ausbildungsinhalten schwerpunktmäßig in Schnee- und Lawinenkunde und Orientierung mit Spuranlage gegliedert.

Sicher und selbständig eine Skitour durchführen zu können war das gemeinsame Ziel und der Wunsch aller Teilnehmer dieses Kur-



ses. In zwei zusätzlichen Abenden wurden zunächst die theoretischen Grundlagen geschaffen. Bereits in der Theorie der Schnee- und Lawinenkunde überprüften wir die Verschüttensuchgeräte, erarbeiteten die Funktions- und Vorgehensweise bei einer Verschüttung und konnten zugleich so manchen Anwendungsfehler abstellen. Anschließend vertieften wir uns im Thema Lawinenkunde nach Munter, das unter anderem die 3x3 Filter – sowie die Reduktionsmethode, aber auch den Faktor Mensch ausgiebig durchleuchtet.

Motiviert durch optimale Schnee- und Wetterverhältnisse und bestens gelaunt starteten wir das erste Ausbildungswochenende im Spitzinggebiet zunächst mit einer kleinen Materialkunde. Was gehört in den Rucksack des Einzelnen, was zur Gruppenausrüstung, welches Bekleidungschema hat sich bewährt, die Bedienung der Einheit Tourenschuh/Bindung, Anlegen und Anpassen der Steigfelle – um hier nur einen kleinen Querschnitt der vielen Tipps und Tricks anzuführen. Ausführlich wurde dann auf den aktuellen Lawinenlagebericht eingegangen, speziell die in diesem Gebiet gefährlichen Geländeabschnitte erklärt. Mit dem großen LVS-Check begaben wir uns endlich „on tour“ und gemäß learning by doing steuerte



ten wir das erste Ausbildungswochenende im Spitzinggebiet zunächst mit einer kleinen Materialkunde. Was gehört in den Rucksack des Einzelnen, was zur Gruppenausrüstung, welches Bekleidungschema hat sich bewährt, die Bedienung der Einheit Tourenschuh/Bindung, Anlegen und Anpassen der Steigfelle – um hier nur einen kleinen Querschnitt der vielen Tipps und Tricks anzuführen. Ausführlich wurde dann auf den aktuellen Lawinenlagebericht eingegangen, speziell die in diesem Gebiet gefährlichen Geländeabschnitte erklärt. Mit dem großen LVS-Check begaben wir uns endlich „on tour“ und gemäß learning by doing steuerte

die Frauen- und Männerschaft entschlossen das erste Steilgelände an. So konnte sich die erste Anspannung bei der Übung des Bogenlaufens und -tretens, beim Finden des idealen Körperschwerpunktes im Aufstieg und später beim Schulen der Spitz- und Kickkehre im steileren Gelände recht gut entladen.

Unterwegs lenkten wir unsere Blicke immer wieder auf die lawinengefährdeten Gelände- und Hangbereiche, übten das Einschätzen und Messen der Geländesteilheit mit der Skistockmethode wie mit der Snowcard und analysierten immer wieder die vorhandene Spuranlage, bzw. korrigierten diese falls notwendig. Vom



ersten Kurstag nahmen wir Abschied mit einer wunderbaren Abfahrt im Abendlicht.

Am darauf folgenden Tag bestätigten die Teilnehmer ihre guten Fortschritte auf der Rotwand-Reib'n. Wiederholt haben wir zusammen - zwischen Firn und Pulverschnee - die Tourabschnitte besprochen, die in Bezug auf Gelände, Spuranlage und Lawinen unsere Aufmerksamkeit besonders erforderten. Schwerpunkt an diesem Tag war jedoch die Lawinenrettung, beginnend mit der Signalsuche über Grob- und Feinsuche. Speziell die Punktortung wurde ausgiebig geübt, da in



diese Phase der Lawinenrettung mit Sondieren und Ausgraben des Verunglückten am meisten lebensrettende Zeit verloren geht.

Schon beinahe routiniert funktionierte bei den Teilnehmern jetzt das ganze Drumherum zwischen Aufstieg und Abfahrt über Rotwandgipfel und Miesingsattel. Und als das erste Kurswochenende auf dem Taubensteinhaus seinen Ausklang fand, schaute ich in zufriedene Gesichter.

Während ich diesen Bericht für das Jahreshaft schreibe, läuft der zweite Ausbildungsabschnitt des Skitourenkurses noch. Letzte Woche trafen wir uns alle wieder zum Theorieabend Orientierung. Dabei wurden natürliche Hilfsmittel sowie die elementaren Gegenstände der Orientierung wie Kompass und Höhenmesser den Teilnehmern erklärt, und wie diese beim Arbeiten mit der Karte und im Gelän-



de eingesetzt werden. Welche Fehler bei der Tourenplanung bereits zuhause in Bezug auf die Lawinengefahr und Spuranlage vermieden werden können und welche Vorteile eine Marschskizze mit -tabelle bringen kann, waren weitere Inhalte unseres Treffens.

Nachdem die gesamte Gruppe sich doch schon auf höherem Niveau (technisch wie optisch) präsentierte, entschlossen wir uns, eine Tour für Fortgeschrittene anzugehen. Aufgrund der mäßigen Schneelage fiel unsere Wahl auf das Griesner Kar im Wilden Kaiser.

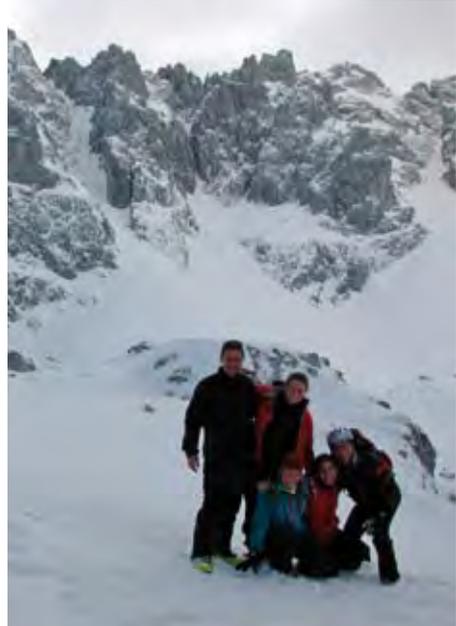
Absolut gegensätzliche Verhältnisse zum ersten Kursabschnitt herrschten ab der Griesner Alm vor, in Form von Nebel und hartem, harschigen Altschnee, angereichert mit dünner, rutschiger Neuschneeauflage. Ideal für das Üben der Orientierung! Ohne das sichere





Beherrschen des Kartenlesens war hier nichts auszurichten. „Wer hat seinen Höhenmesser am Ausgangspunkt justiert, und wer hat Marschrichtungen parat?“ Keiner? - na sauber! Das war ja nicht gerade im Sinne einer selbständigen Tourenplanung! Sehen wir's positiv: auch Fehler haben ihren Lerneffekt. Und ohne Gebietskenntnisse wäre heute sowieso nichts zu reißen gewesen.

Dafür gab's dann im weiteren Verlauf des Aufstiegs Technikschiulung pur mit ordentlich was auf die Wadel: Spitzkehre an Spitzkehre reihten sich bis in die oberen Mulden des Griesner Kars und als dann sogar die Sonne ein bisschen hervorlugte, bekamen die Teilnehmer trotz widriger Verhältnisse auch noch ihr breites Grinsen.



Aufgehoben ist nicht aufgeschoben. Nach umfangreicheren Skimanövern bei der Abfahrt mit zum Teil waagrechten Einlagen in den Steilrinnen des Kars, richteten wir noch einmal alle Konzentration auf das Arbeiten mit Kompass im Gelände und die Schneedeckenuntersuchung.

Traditionell endet natürlich so ein Tag mit geselligem Beisammensein, bei dem es auch nach dem dritten Kurstag selbstverständlich immer noch viele offene Fragen zu beantworten gab.

Euren Wunsch nach einem Skitouren-Fortgeschrittenenkurs werde ich mit aufnehmen und im Ausbildungsreferat vorschlagen. Freuen wir uns aber vorerst noch auf unseren letzten Ausbildungstag, mit hoffentlich viel Neuschnee!

Walter Rosenauer

## Alpinkletterkurs im Wilden Kaiser



*Eindrucksvolle Felskulisse im Wilden Kaiser, hier beim Klettern am Gamswandl*

Das Alpinklettern stellt die Königsdisziplin beim Felsklettern dar. Im Gegensatz zu vollständig mit Sicherungsmaterial eingerichteten Klettergärten und erst recht zu TÜV-geprüften Kletterhallen kommt hier der eigenverantwortlichen Absicherung ein besonders hoher Stellenwert zu. Der Umgang mit Klemmkeilen und Friends will aber genauso erlernt sein, wie das zügige und korrekte Einrichten eines Standplatzes.

Unser Ausbildungsstützpunkt im Juni 2010 war das Stripsenjochhaus im Wilden Kaiser. Die Hütte auf der Nordseite des Totenkirchl eignet sich aufgrund der vielfältigen Ausbildungsmöglichkeiten und Klettergärten mit kurzen Zustiegen ideal für einen solchen Kurs. Am ersten Tag begannen wir die Schulung am

Gamswandl im Wildanger - ein Stück unterhalb der Hütte. In diesem gut eingerichteten Klettergarten wiederholten wir die Sicherungstechnik beim Sportklettern, bevor wir in das Begehen von gut abgesicherten Mehrseillängen einstiegen. Das Umfädeln an einer Umlenkung, das Verbinden von zwei Bohrhaken am Standplatz, das Abseilen und die Seilkommandos wurden zuerst in niedriger Höhe trainiert, bevor wir uns hinauf wagten in die zweite Etage.

Der nächste Tag stand dann ganz im Zeichen der mobilen Sicherungsgeräte. Am Hundskopf, einem Kletterfelsen oberhalb der Hütte wurden Risse, Löcher, Sanduhren, Felsköpfe und -zacken regelrecht zugeschüttet mit unserem Sicherungsmaterial. Sehr sorgfältig wurde versucht, die Haltekräfte abzuschätzen

und im Toprope dann real zu testen. Auch die verschiedenen Arten von Haken wurden mit ihren Stärken und Schwächen besprochen.

Nachdem für Samstag gutes Wetter angekündigt war, der Sonntag hingegen unbeständig werden sollte, änderten wir die Planung kurzfristig und verlegten die „Abschlusstour“ bereits auf den Samstag. Dafür mussten wir allerdings in Sachen Standplatzbau noch ein wenig hinzulernen. An einem kleinen Felswandl im Teufelswurzgarten übten wir am vormittag Reihenschaltung und Ausgleichsverankerung nochmal sehr eingehend und fühlten uns nach der Mittagspause gerüstet für unsere erste Alpinktour.

Der „Christ-Fick-Kamin“, benannt nach den beiden Erstbegehern Fritz Christ und Heinrich Fick, war unser Plan. Es handelt sich dabei um sehr schöne Kaminkletterei an festem Fels, die



*Standplatzbau am Übungswandl*

aber mit 4+ sicherlich nicht überbewertet ist. In vier Seillängen führt die Route hinauf auf die erste Terasse des Totenkirchls. Die erste Seillänge war zwar nicht besonders schwierig, dafür aber nass und da kaum Haken steckten, mussten hier bereits die ersten Keile gelegt werden, was in dem plattigen Fels nicht einfach war. In der zweiten, schon etwas schwie-



*Sichern in steiler Wand mit Enzianpolster*



*Kaminkletterei im Christ-Fick-Kamin*

rigen Länge bestand dann die Kunst darin, nicht zuviel Seilzug zu bekommen, was durch großzügiges Verlängern der Zwischensicherungen erreicht wurde. Die dritte Seillänge stellte die Schlüsselstelle dar. Ein enger und stellenweise überhängender Kamin erforderte wahlweise anstrengende Schrubb- oder luftige Spreiztechnik, die Vorsteiger hatten hier ordentlich zu kämpfen. Allerdings stecken dort viele Bohrhaken, so dass ein Sturz relativ ungefährlich wäre. Eine plattige vierte Länge führt dann aus dem schattigen Kamin hinauf auf die sonnige Latschenterasse.

Der Abstieg war dann nocheinmal eine Tour für sich. Zuerst mussten wir einige leichte Kletterstellen überwinden, bis wir zur ersten Abseilstelle des Normalwegs kamen. Über diese Route ging es dann teilweise abklettern, teilweise abseilend hinab zum Wandfuß und zurück zum Weißbier am Stripsenjoch.



*Klaus in der Schlüsselstelle*

Am Sonntag erwarteten uns dann tatsächlich Wolken mit ein paar Regentropfen, so dass wir den Vormittag in dem Schulungsraum der Hütte an einer kleinen Kletterwand verbrachten. Jetzt gab es Bergrettungstheorie zu lernen - vom Prusiken über den Schleifknoten bis hin zum Ablassen mit Seilverlängerung reichten die Ausbildungsinhalte. Nachdem kurz nach Mittag die Sonne wieder hervorlugte, wollten wir zum Kursabschluss noch ein wenig am Wildangerwandl klettern. Bereits in der zweiten Seillänge begann es aber erneut zu regnen und so seilten wir schleunigst ab zu den Rucksäcken. Während es im Abstieg noch regnete, schien an der Griesener Alm zur abschließenden Einkehr bereits wieder die Sonne.

Markus Stadler



*Rast in der Sonne nach dem Abstieg.*

## DOLOMITEN – Höhenwege



### **Donnerstag 02.09.2010**

Nach Anreise mit dem Auto bis Seis lösen wir an der Bergbahn eine Berg- und Talfahrt nach Compatsch auf der Seiser Alm. Bereits die Bahnfahrt mit Blick auf die markanten Felsformationen des Schlern ist bei schönem Wetter ein Erlebnis. Voller Tatendrang machen wir uns auf zum Touristensteig Nr. 5, wo der verschneite Alpenhauptkamm bei strahlend blauem Himmel ein nicht alltägliches Panorama bietet. Stetig nähern wir uns dem prächtigen Schlernmassiv, passieren die Saltnerhütte und nach jeder Wegbiegung tun sich andere Ansichten auf. Mit Blick auf Platt- und Langkofel sowie zu den zackigen Rosszähnen erreichen wir das Schlernhaus und gehen gleich weiter auf den Monte Pez (2564 m). Dort werden wir mit einem sagenhaften Rundblick auf die grandiose Bergwelt belohnt und der Rosen-

garten ist bereits zum Greifen nahe. Nach der Mittagspause schlagen wir den Höhenweg Nr. 4 zur Tierser Alpl-Hütte ein, die schon von weitem im Vordergrund des Sella-Stockes zu sehen ist. Nach kurzer Rast in der Hütte geht es steil bergab zum Mahlknechtjoch und weiter zur Mahlknechtshütte, unserem heutigen Ziel.

---

### **Freitag 03.10.2010**

Die Morgendämmerung mit Blick auf das Dolomitenmassiv stimmt uns froh und wir freuen uns auf den nächsten Tag unser Dolomitenwanderung. Nach einem ausgiebigen Frühstück starten wir wieder und der Weg führt vorbei an der „Murmeltierwiese“ wo wir neugierig von mehreren Murmeltieren beäugt werden, die sich von uns nicht aus der Ruhe bringen lassen. Wir erreichen wieder das Mahlknechtjoch und



beginnen mit dem Abstieg ins Durontal. Im Talgrund angekommen legen wir eine kurze Rast ein - denn von nun an gehts bergauf. Über den Passo de Dona (2516) nähern wir uns der Antermoja-Hütte - unserem Mittagsziel.

Auf der letzten Höhe angekommen tut sich eine karge, eindrucksvolle Felslandschaft vor uns auf und nach kurzem Fotostopp ist es nur noch ein „Katzensprung“ zur Hütte. Vorbei am idyllischen Antermojasee und letzten Schneeresten, geht es durch karge Felslandschaft steil bergauf zum Pass Antermoja. Dort taucht vor uns die markante Grasleitenspitze auf und auf schottrigem Gelände führt der Steig hinab zum Grasleitenspass mit der gleichnamigen Hütte. Nun beginnt der Anmarsch zur Vaiiolet-Hütte, unserem heutigem Tagesziel, wo wir bei guter Verpflegung die Abendstimmung in dieser einmaligen Bergwelt genießen.



### Samstag 04.10.2010

Auf geht's wieder! Zuerst mit einem Anstieg zum Grasleitenspass. Dort angekommen lichten sich die morgendlichen Nebelschwaden und geben kurz den Blick zum Santnerpass frei. Nun schlagen wir den Weg zum Molignonpass ein, dessen schottrige Serpentina wir schon von weitem erkennen können. Auf der Passhöhe wird der Blick wieder auf die markanten Rosszähne frei, die wir dieses mal von der Südseite bewundern können. Bald danach liegt die Tierser Alpi-Hütte mit ihrem Wahrzeichen – dem roten Dach – vor uns, die wir nach kurzem Abstieg erreichen und den ersten Kreis unserer Tour schließen können. Der Rückweg führt – vorbei an interessanten Felsgebilden – hinauf zur Rosszahnscharte, von der sich ein grandioser Ausblick in alle Richtungen bietet. So gelangen wir wieder auf das Seiser Alm-Gebiet mit ihren typischen, steinbeschwerten Hüttdächern wo die sattgrünen Wiesen einen bezaubernden Kontrast zu den felsigen Gipfeln runderherum bieten. Mit einem letzten Blick zum Schlern verabschieden wir uns vom Unesco Welterbe DOLOMITEN.

Maria Maier

## Patrouille des Glacier 2010



Zwar liegt unsere Teilnahme an der Patrouille des Glacier schon fast ein Jahr zurück, trotzdem wollen wir mit einem Bericht über den schwersten und längsten Skitourenmarathon der Alpen auf dieses spektakuläre, nur alle zwei Jahre stattfindende Rennen zurückblicken.

Am 20. Dezember 2009 war es soweit. Mit der Post flatterte die Bestätigung der Schweizer Armee, dem Ausrichter des Rennens, ins Haus, dass wir einen Startplatz für das berühmte Skitourenrennen ergattern konnten.

---

### ***Konsequente Vorbereitung***

Jetzt wussten wir, dass uns noch vier Monate bleiben, um uns auf das Rennen durch die Westalpen, von Zermatt nach Verbier vorzubereiten. Die Gesamtlänge der Strecke beläuft

sich auf eine Länge von 53 km mit 3994 Höhemetern im Aufstieg und 4090 Höhemetern in der Abfahrt. Da die Patrouille im Dreierteam zu bewältigen ist, war es wichtig, unseren Teamgeist zu stärken und die Stärken jedes Einzelnen für den gemeinsamen Erfolg zu bündeln. Denn unser Ziel war es, zu Dritt, gesund und glücklich im Ziel anzukommen. So starteten Matthias Heiß, mein Bruder Hans und ich in eine trainingsreiche und ausgefüllte Saison. Das tolle an dieser Herausforderung, wir hatten einen triftigen Grund, schon länger geplante, große Tagesunternehmungen anzupacken. Unter anderem kreierte wir eine „Heimatrunde“ im Wendelsteingebiet und begingen an einem Tag die „Große Reibn“ mit gut 4000 Höhenmetern. Es folgten noch Touren in den Zillertaler Alpen, eine Tagesbesteigung des Großvenedigers sowie eine flotte Runde durch die vier Steilkare des Griesner Kars.



Am PDG-Gedenkstein in Zermatt

Gut gerüstet, auch mit neuem Equipment von Montagne Sport Rosenheim – an dieser Stelle nochmals vielen Dank – starteten wir am 22. April Richtung Zermatt. Nicht zuletzt stieg unsere Anspannung zusätzlich, als kurz vor unserer Anreise noch ein Kameratteam von Red Bull anfragte, uns auf der Patrouille des Glacier begleiten zu dürfen.

### Endlich in Zermatt

Nach einer ruhigen Anfahrt „checken“ wir am 23. April für unseren Start bei der 14. PDG ein. Mit Schweizer Gründlichkeit durchlaufen wir die Startkontrollen der Schweizer Armee. Neben den Personalien werden vor allem unsere Sicherheitsausrüstung überprüft und

gekennzeichnet. Schließlich bewegt sich der Wettkampf durch hochalpines Gelände mit der Gefahr von Lawinenabgängen und Spaltenstürzen. Am späten Nachmittag gibt der Kommandeur der PDG 2010 endlich bekannt, dass der Wettkampf bei besten Schnee- und Wetterbedingungen stattfinden wird. Insgesamt stehen 757 Patrouillen mit 2271 Teilnehmern in den verschiedenen Kategorien am Start. Nach letzten Filmaufnahmen und Interviews, steuern wir unsere Unterkunft an, um uns zu stärken und ein paar Stunden Schlaf zu finden.

### Start um 0.00 Uhr

Kurz vor Mitternacht ist es endlich soweit. Für unsere erste Patrouillenteilnahme haben wir uns für die Startzeit um 0.00 Uhr entschieden, um genügend Spielraum für die gesetzten Zeitlimits zu haben.

Aufgeregt stehen wir im Startblock am Bahnhof von Zermatt. Ein klare, kalte Nacht erwartet uns. Die Straßen des berühmten „Bergdorfes“ lärmten vor Anfeuerungsrufen und Kuhglockengeläut. Endlich, mit dem Startschuss fällt plötzlich die komplette Anspannung von uns ab und im Laufschrift lassen wir die Gassen



Start in Zermatt



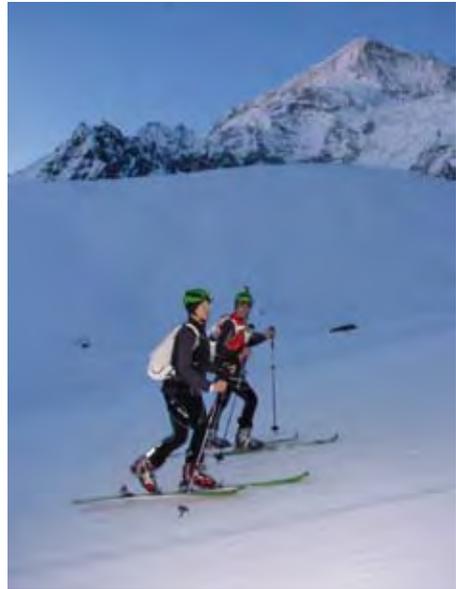
*Ankunft an der Tete Blanche*

Zermatts hinter uns. Unter der gewaltigen Silhouette des Matterhorns ist die erste Stunde noch zu Fuß zurückzulegen. An der ersten Kontrollstelle Stafel werden die Ski unter die Füße geschnallt. Zügig geht es weiter bis Schönbiel, wo wir uns für den Aufstieg zur Tété Blanche anseilen müssen. In sternenklarer Nacht folgen wir im Aufstieg den Tiefenmatten- und Stockjigletscher. Problemlos passieren wir die erste Sanitätskontrolle, wo unser körperlicher Zustand beurteilt wird. Weiter geht es auf den flacher werdenden Gletscherhängen zum höchsten Punkt des Rennens der Tété Blanche auf 3650m.

---

**Abfahrt nach Arolla**

Bestens versorgt mit Tee und heißer Suppe, dick eingepackt in unsere Jacken, starten wir mit einem kalten Nachtwind im Nacken die



*Morgendämmerung*

erste Abfahrt. Immer noch angeseilt geht es im Schein der Stirnlampen, fast im Schuss, zum Col de Bertol. Hier dürfen wir endlich abseilen und schwingen uns in eine steile Abfahrt Richtung Arolla. Nach guten fünf Stunden, perfekt im Zeitlimit, erreichen wir die große Versorgungsstation. Hier werden wir von Bundeswehrkollegen unseres Freundes Manni Raig erwartet, der mit einigen Kollegen selbst an der Patrouille teilnimmt.

Bestens versorgt, brauchen wir uns nur um das Auffellen kümmern und starten schon nach kürzester Zeit Richtung Riedmattenpass. Über die harten Pisten lässt es sich problemlos aufsteigen. Die Morgendämmerung löst endlich eine pechschwarze Nacht ab und beim Blick über die Schulter lässt sich das Matterhorn nur noch in weiter Entfernung ausmachen. Die erste, steile Tragepassage erwartet uns.

Wir schalten einen Gang herunter um sich im Gedränge an diesem Nadelöhr nicht unnötig zu verletzen. Nach einem extrem eisigen Abstieg an unhandlichen Fixseilen wartet eine ebenso harte Abfahrt auf uns.

Danach ein endlos scheinender Ziehweg am Lac des Dix. Jetzt wird die Arbeit richtig schweißtreibend, die Frühlingssonne klettert am Himmel immer höher und die Beine machen sich mehr und mehr bemerkbar. Am Kontrollpunkt La Brama tanken wir Energie. Das wichtigste ist jetzt, einen guten gemeinsamen Schritt zu finden, sich nicht von überholenden oder eingeholten Patrouillen irritieren lassen und den zunehmenden Lärm der Hubschrauber zu ignorieren. Natürlich bekommen wir auch die ersten Ausfälle und Verletzungen von Mitstreitern mit. Dank der perfekten Organisation steht sofort professionelle Hilfe, meist aus der Luft, bereit.

---

### **Steiler Anstieg zur Rosablanche**

Der letzte, steile Anstieg erwartet uns – die Rosablanche. Eine 250 Hm lange Tragepassage



*Ameisenstraße im Aufstieg zur Rosablanche*

im gleißenden Licht der Frühjahrssonne in bis zu 40 Grad steilem Gelände. Vom Gipfel ertönen permanente Anfeuerungsrufe, Trommeln wirbeln, Alphörner spielen und Kuhglocken läuten! Das spornt uns zusätzliche an. Zügig geht es das Couloir hinauf, unsere Körper machen neue Energiereserven frei. Am Ausstieg erwartet uns Kameramann Max, der mit dem Hubschrauber eingeflogen wurde. Er dreht mit uns ein Renn-Interview, während wir uns zur Abfahrt fertig machen. Die meisten Höhenmeter liegen hinter, zwei kurze Gegenanstiege, bringen uns in den letzten Sattel, dem Col de la Chaux. Zwischendurch feuern uns immer mehr Leute an, Cola und andere Energiegetränke werden gereicht.

Endlich geht es hinunter, die letzte große Abfahrt durchs Skigebiet von Verbier. Wir geben alles, volles Tempo auf müden, ausgebrannten Oberschenkeln. Die letzten Meter bis zur Talstation sind fast aper. Ski abschnallen und das Wissen um das nahe Ziel mobilisiert die letzten Kräfte, im Laufschrift geht es dem Ziel entgegen. Nach 12 Stunden und 2 Minuten sind wir da – müde, abgekämpft, aber glücklich über die enorme Leistung, unseren Teamwillen und dass wir gesund angekommen sind! Den Nachmittag verbringen wir mit Duschen, Materialabgabe und -prüfung, Essen, der Siegerehrung und ein paar letzten, kurzen Interviews. Wir erfahren auch, dass eineinhalb Stunden nach uns der Aufstieg zur Rosablanche wegen zu großer Lawinengefahr gesperrt werden musste. 120 Teilnehmer wurden ausgeflogen! Gerade noch schaffen wir es, in einer Verbierer Kneipe in Hans' 30sten Geburtstag hineinzufeiern ehe wir todmüde in unsere Betten fallen.

Franz Knarr jun.

## Skidurchquerung des Berninagebiets



*Der Piz Palü mit seiner mächtigen Nordwand*

Am 7. April trafen wir uns am P+R Parkplatz in Pfraundorf und fuhren mit zwei Autos ins Engadin. Nach einem Kaffee-Stop in Zernez ging die Fahrt weiter zum Parkplatz Morte-ratsch. Gleich dahinter ist der Bahnhof. Von dort fuhren wir mit der Rhätischen Bahn zwei Stationen zur Talstation der Gondelbahn und mit dieser zum Berghaus Diavolezza, unserem ersten Quartier.

Nach der Anmeldung gingen wir noch, bei strahlendem Sonnenschein, auf den Munt Pers (3207m). Da der Schnee am Nachmittag in den südexponierten Hängen recht weich war, stiegen wir über den Südwestgrat zum Gipfel auf. Eine kleine Skiabfahrt bauten wir aber auch ein, sodass wir wieder ca. 200 Höhenmeter über die Skiroute zum Berghaus aufsteigen

mussten. Im Berghaus Diavolezza wurde es nach 17 Uhr ziemlich still, es übernachteten nur einige Skitourengruppen.

Am 8. April standen wir um 5.30 Uhr auf und richteten unser Rucksäcke her. Nach einem Thermofrühstück, bei dem der Wirt wohl aus Versehen die Butter vergessen hatte, standen wir kurz nach halb sieben vor der Hütte. Ein wunderbarer Morgen nach einer sternklaren Nacht. Die Tour begann mit dem VS-Check, der zum Standard bei einer Sektionstour gehört. Danach ging es über die Skiroute zum Pers Firn hinunter, der Schnee war dabei ziemlich hart.

Am Gletscher angekommen legten wir die Felle auf und der Aufstieg begann. Unterhalb des ersten Eisbruches teilte ich die Teilnehmer

in zwei Seilschaften auf. Der Gletscher wurde steiler und die vorhandene Spur wurde immer undeutlicher. Im oberen Teil des Gletschers mussten wir die Spur neu anlegen, in Teamarbeit, was viel Zeit und Kraft gekostet hat. Die letzten Meter zum Skidepot hat uns ein Schweizer Bergführer abgenommen, der sich zuvor recht zurückgehalten hatte.

Am Skidepot schnallten wir die Ski auf den Rucksack und die Gratüberschreitung der beiden Palügipfel begann. Der Grat zum Ostgipfel hatte einen guten, trittfesten Schnee, der die Begehung relativ einfach gestaltete. Am Ostgipfel (3882m) machten wir eine kleine Pause und genossen die Fernsicht in die Täler nach Norden und Süden, sowie die Berge im Osten und Westen.

Der weitere Gratverlauf zum Hauptgipfel sah wild und steil aus, aber nach der Hälfte des Grates stellte sich heraus, dass die Bedingungen sehr günstig waren und so hatten wir keine größeren Schwierigkeiten auf den Hauptgipfel (3901m) zu gelangen. Der Weiterweg zur Abseilstelle hatte für mich eine kleine Überraschung, ein Spalte am Gipfelgrat, die ich unfreiwillig näher kennen lernte.



*Gratüberschreitung am Palü*

An der Abseilstelle ging es nach Italien. Dort warteten auf uns lange flache Gletscher die wir am Nachmittag, teils am Seil, abfuhren und überquerten, bis wir zu unserer nächsten Unterkunft gelangten, dem Rif. Marinelli. Der Hüttenwirt war humorvoll und gut drauf, er begrüßte uns mit einem Weißbier. Auf der Terrasse genossen wir noch die Abendsonne.

Die Hütte ist recht einfach und hat gravierenden Wassermangel, das Abendessen war gut nur die Heizung der Hütte ließ zu wünschen übrig, sie war ziemlich kalt.

Am 9. April standen wir wieder um 5.30 Uhr auf. Das Frühstück war für eine italienische Hütte recht ordentlich. Die Ski wurden gleich an der Hütte mit Harscheisen bestückt, da die ersten Hänge hinter der Hütte steil und nach einer weiteren sternklaren Nacht hart gefroren waren. Bei bestem Wetter ging es zuerst über den Passo Marinelli Occident zu einem sehr großen, flachen Gletscher. Wir überquerten ihn über eine Stunde lang, um dann zum nächsten Übergang, der Fuorcla da la Sella, zu kommen.

Von dort erklommen wir den ersten einer Reihe von Gipfeln - den Piz Sella (3517m). Nach



*Scerscen-Gletscher mit Piz Roseg*



*Rosegletscher mit La Sella*

einer längeren Pause mit schönen Tiefblicken nach Süden ins Valtellina und nach Sondrio ging es über die Dschimels unter die Doppelpfingel der La Sella (3584m). Vom Skidepot aus ging es in leichter aber luftiger Kletterei zum westlichen Gipfel. Von dort aus sahen wir schon unser nächstes Ziel, die Coazhütte.

Beim Abstieg zum Skidepot mussten wir uns nochmal konzentrieren, obwohl die Stimmung recht locker wurde. Die darauf folgende Abfahrt durch den Rosegletscher war die reinste Freude, trotz eines kleinen Gegenanstiegs, der zwischendurch zu bewältigen war.

Die Coazhütte erreichten wir gegen 15 Uhr. Nach der Anmeldung und dem Bezug der Lager konnten wir noch ein gemütliches Weißbier auf der Terrasse der Hütte trinken. Die Skischuhe und das ein oder andere Kleidungsstück, konnte in die Nachmittagssonne, zum Trocknen gelegt werden. Auch auf dieser Hütte herrschte Wassermangel, so dass die Waschmöglichkeiten sehr begrenzt waren. Das Abendessen war sehr gut und sehr viel und wie auf Schweizer Hütten üblich, konnte man reichlich Nachschlag bekommen. Auf dieser Hütte wurde gut eingehetzt, so gestaltete sich



*Piz Roseg und Piz Zupo*

der Abend sehr angenehm und mit den vielen Witzen von Petra auch recht lustig.

Am 10. April standen wir wieder zur gewohnten Zeit auf, um 5.30 Uhr. Nach einem guten Frühstück trafen wir uns vor der Hütte, stiegen diesmal aber nicht auf, sondern fuhren ab zum zugefrorenen Gletschersee, der weit unterhalb der Hütte liegt. Die Schneeoberfläche war hart, so dass wir ohne einzubrechen die Hänge unterhalb der Hütte befahren konnten. Die Abfahrt ging am See vorbei bis zur Moräne des Tschervagletschers und von dort schräg in den Talgrund. Erst jetzt wurden die Felle aufgelegt und der Aufstieg zur Fuorcla Tschierva begann.

Der Weg ging an der Tscherva Hütte vorbei, die in den letzten Jahren nicht mehr zur Skitourenzeit offen ist, zu einer steileren Rinne die zu einem Teil des Tschervagletschers führte. Über den flachen Gletscher führte dann unser Weg bis unter den Steilaufschwung zur Scharte.

An der Scharte angelangt, machten wir eine kleine Pause. Die Abfahrt auf der anderen Seite war dann ein skifahrerisches Sahnestück, unberührter Traumpulver. Bei der nächsten Scharte hatten wir weniger Glück. Die Fuorcla Misaun



*Aufbruch an der Coaz-Hütte*

erwies sich auf der anderen Seite extrem steil und nach längerem Suchen der Traverse am Crasta da Boval hatte die Mittagssonne schon gearbeitet und so fielen in unregelmäßigen Abständen Steine herab. Ich entschloss mich zum Rückzug und so stiegen wir wieder zur Fuorcla Tschierva auf. Die anschließende Abfahrt ins Rosegtal war dann super, wir hatten besten Firn von oben bis unten.



*Traumpulver am Piz Tschierva*



*Der Biancograto*

Die letzten Meter, bis zum Hotel Roseg, mussten wir allerdings skaten. Auf der Terrasse des Hotels ließen wir es uns gut gehen und tankten noch ein bisschen Sonne. Petra organisierte dann noch eine Kutschenfahrt für uns zum Bahnhof nach Pontresina.

Von dort fuhren wir mit dem Zug zurück zum Bahnhof Morterasch hinter dem unsere Autos standen. Wir verstauten gleich unsere Ausrüstung in den Autos und fuhren ohne weitere Rast los. Erst bei einer Autobahnraststätte, kurz nach Landeck, machten wir wieder eine Pause, um unsere hungrigen Mägen zu beruhigen. Nach der Einkehr ging es nun endgültig nach Rosenheim zurück.

Bei dieser Tour, rund um den Piz Bernina, hatten wir bei bestem Wetter, viele tolle Blicke auf die umliegenden Berge und Täler bei einer Vielzahl von Facetten des Skibergsteigens.

Text: Sepp Müller

Fotos: Liane Baltheiser

## Skitouren in Osttirol



*Sonnige Tourentage in Osttirol*

Von Silian in Osttirol startete eine Sechsergruppe unter der Dirigide von Christian Maas im März 2010 auf zahlreiche Tourenberge der Region. Von den Hohen Tauern über die Villgratner Berge bis hin zu den Karnischen Alpen

bot sich eine riesige Tourenausswahl. Leider wollte am Anreisetag das Wetter noch nicht so ganz mitspielen, und so wurde die geplante Tour zum Hochgasser kurzfristig ins Villgratental verlegt, wo bei Nebel und Schneefall die



*Lawinenkegel am Weg zur Kinigat*



*Unterwegs zur Großen Kinigat*

Kreuzspitze erreicht wurde. Der gute Schnee konnte in der Abfahrt zwar mangels Sicht nicht genossen werden, dafür umso mehr das gute Abendessen in einem Sillianer Lokal.

Am Folgetag herrschte dafür dann strahlender Sonnenschein und so stand einer Parade-tour nichts mehr im Wege. Die Große Kinigat ist der dritthöchste Gipfel der Karnischen Alpen und bietet von Norden einen abwechslungsreichen Aufstieg, der allerdings am Gipfelaufbau einige technische Schwierigkeiten bietet. Aus diesem Grunde war dann für die Gruppe auch an der letzten Scharte Endstation. In wechselhaftem Schnee ging es zurück zum Ausgangspunkt. Eine abendliche Rodeltour beschließt dann den ereignisreichen Tag.

Ein weiterer kalter, aber sonniger Tag ermöglichte dann eine ausgedehnte Überschreitung vom Turnthaler zum Marchkinkele in den Villgratner Bergen. Die Tour zog sich ordentlich in die Länge, so dass die Teilnehmer auf den gut 1600 Höhenmetern ordentlich gefordert waren

Zum Abschluss der Tourentage kam dann doch noch der Hochgasser zu seinem Recht. Diese Paradeskitour der Hohen Tauern beginnt



*Rodelabend nach der Skitour*

direkt am Südportal des Felbertauerntunnels und lag so auf der Heimfahrt quasi am Weg. Bei durchwachsenem und kaltem Wetter erreichte die Gruppe den Gipfel. Gute Schneeverhältnisse machten die Abfahrt zu einem Erlebnis und zum krönenden Finale dieser Sektionsfahrt.

Sehr unterhaltsame und ausführliche Schilderungen der Tourentage finden sich auf der Sektionshomepage unter „Tourenberichte“.

Fotos: Teilnehmer



*Schönes Skigelände in Villgraten*



*Aussichtsreiche Überschreitung*

## Skitouren in der Fanes (27. - 30.1.2011)



Um es gleich vorneweg auf den Punkt zu bringen: Es waren richtig schöne Tourentage. Naja, wird sich da so mancher Leser denken, das sagen sie immer alle... vor allem wenn der Tourenleiter selber den Bericht verfasst. Stimmt, aber dann weiß er auch wovon er spricht und was er zu schätzen weiß!

Wir hatten das Glück, bei bestem Wetter in dieser herrlichen Dolomitenlandschaft unterwegs sein zu dürfen. Es hatte zudem kurz zuvor noch etwas Neuschnee gegeben, so dass wir unsere Zopferl teilweise in den noch unberührten Schnee zeichnen konnten. Dieses Privileg ließen wir uns v.a. am traumhaften Zehnergipfelhang nicht nehmen: auch wenn die Brotzeit etwas kürzer ausfiel (aber an dem Tag war es eh kalt) – diese „first tracks“ wollten wir unbedingt selbst legen. Schließlich hatten wir auch einen guten Teil des Anstiegs gespurt! Die Abfahrt

vom Zehner (3023 m) war ein Traum, was uns in unserem Übermut bewogen hat, gleich im Anschluss dem Neuner (2968 m) auch noch ein Stück weit zu Leibe zu rücken und auch ihm unsere Abfahrthandschrift aufs Auge besser gesagt in den Schnee zu drücken.

Vielen dürfte die Fanes ein Begriff sein – eine sagemumwobene Landschaft im Dolomiten-Naturpark Fanes/Sennes/Prags. Im Sommer wird diese Gegend von Mountainbikern und Wanderern in Beschlag genommen, im Winter von Skitourengehern und Schneeschuhwanderern. Vor diesem Hintergrund war es umso erstaunlicher, dass wir auf unseren Touren teilweise alleine unterwegs waren. So „gehörte“ uns der Monte Castello (2770 m) mit seinem Friedensbiwak unterhalb des eindrücklichen Gipfels ganz alleine und auch die Aussicht auf die unmittelbar gegenüber liegende Tofana



di Rozzes mussten wir mit niemanden teilen.

Selbst auf dem klassischen Aussichtsberg Pareispitze (Col Beccei di Sora, 2794 m), den wir sonntags bestiegen, waren außer uns nur noch zwei Südtiroler unterwegs.

Die Pareispitze ist als Skitourenberg mit ihrer gigantischen Aussicht fast ein Muss: anspruchsvolle Dolomitenklassiker wie der Seekofel oder die Kleine Gaisl liegen direkt gegenüber und auch die Lavarella (die sich zum Zeitpunkt unserer Touren auf Grund der eher unterdurchschnittlichen Schneemenge nur mit Pickel und Steigeisen besteigen ließ) zeigt sich in ihrer ganzen Schönheit.

Die für die Fanes ungewöhnliche Einsamkeit spiegelte sich auch in der Hüttenbelegung wider: außer uns waren nur noch wenige Gäste da. (Allerdings nur bis Samstagabend. Gerne wird die Faneshütte und auch die in einer Viertelstunde Entfernung liegende Lavarellahütte von den Italienern am Wochenende heimgesucht!)

Dass wir auf der Faneshütte neben dem Genuss der Einsamkeit auch noch kulinarisch verwöhnt wurden, ließ diese Skitoutentage zu einem runden Erlebnis werden.



Noch etwas Anderes sei an dieser Stelle erwähnt: bei dem derzeitigen Skitourenboom schadet es nicht, ein wenig antizyklisch unterwegs zu sein. Das dürfte uns mit dem für die Fanes eher unüblichen Januartermin gelungen sein. Ab Mitte Februar bzw. dann im März tanzt dort – gutes Wetter vorausgesetzt – der Bär!

Das Wichtigste sei aber noch erwähnt: die einsamsten Anstiege, die schönsten Abfahrten, das beste Essen können einem verleidet werden, wenn die Gruppe nicht „passt“!

Deshalb an euch alle, die ihr dabei wart, ein Dankeschön für die schönen Tourentage!

Text: Gaby Friesinger

Fotos: Markus Wechselberger



## Klettern im Rosengarten

Klettern in den Dolomiten ist der Traum eines jeden alpinen Felskletterers. Lotrechte Wände, oft kompakter Fels - darunter grüne Wiesen und gemütliche Hütten mit südlichem Flair. Daher war im letzten Jahr eine viertägige Tour in die Rosengartengruppe ausgeschrieben. Nach zwei Absagen standen nur noch zwei Teilnehmer auf der Liste und so stand die Durchführung der Tour in Frage. Da sich aber die verbliebenen Teilnehmer und ich die Tage schon freigehalten hatten und die Freude auf die Tour groß war, entschlossen wir, sie im kleinen Kreis durchzuführen.

Letztendlich hatten wir überragendes Wetterglück und konnten vier tolle Alpinklettereien durchführen. Für den Anreisetag suchten wir uns eine Einklettertour oberhalb unserer Unterkunft, dem Rifugio Gardeccia aus und wurden in der „Hendrina-Route“ am Campanile

Gardeccia fündig. Eine schöne Tour im unteren fünften Grad mit kurzem Zustieg und acht schönen Seillängen bis zum 5. Grad.

Sepp mit seinen 70 Jahren wollte nach 53 (!) Jahren gerne noch einmal die Delagokante an den Vajoletttürmen ein zweites Mal klettern und so war diese unser nächstes Ziel. In der Steger an der Punta Emma legte er am nächsten Tag einen Ruhetag ein, bevor er in der wunderschönen Bregostane-Kante (5+) zur Hochform auflief. Ein landschaftlich wunderschöner Abstieg mit Marmoladablick auf wenig bekannten Abstiegen bildete einen krönenden Abschluss, ehe wir uns im Cafe im Tal mit einem Apfelstrudel für die Heimfahrt stärkten.

Markus Stadler



## Auslandsbergfahrt 2. Teil

Kilimandscharo - 5.895 m



*Erwartungsgemäß herrschte viel Betrieb am höchsten Berg Afrikas*

Die erfolgreiche Bergfahrt 2009 nach Ecuador hatte uns Mut gemacht und ein neues Ziel war gleich gefunden. Der Kilimandscharo, mit 5.895 m höchster Berg Afrikas, sollte es sein. Aber damit waren noch nicht alle Entscheidungen getroffen, gibt es doch fast ein Dutzend Routen, die auf den Gipfel führen. Die Marangu-Route, landläufig auch Coca-Cola-Route genannt, sollte es auf keinen Fall sein. Sie ist der Normalweg auf den „Kili“. Akklimatisierungstechnisch ideal ist die Machame-Route. Nach dem Aufstieg über die Machame Hut auf 2.980 m zur Shira Hut 3.840 m pendelt sie die nächsten 3 Tage zwischen 3.700 und 4.600 m, wobei die Schlafhöhen nie über 4.000 m liegen, bevor es zum letzten Camp vor dem Aufstieg

zum Gipfel, der Barafu Hut auf 4600 m, geht. Dabei darf der Name „Hut“ nicht darüber hinwegtäuschen, dass es sich um ein reines Zelttrekking handelt. In der Hütte schläft nur der Ranger und dort findet auch die allabendliche Registration der Zeltbewohner statt.

Doch nun der Reihe nach. Ungefähr ein halbes Jahr vor Reiseantritt hatten wir 9 Teilnehmer beisammen, die gemeinsam mit mir als Bergführer unterwegs waren. Eineinhalb Monate vor Reiseantritt begann die gemeinsame Trainingsphase. Wie bereits für Ecuador haben wir uns einem Höhentraining am Hermann-Buhl-Institut in Bad Aibling unterzogen. Zweimal wöchentlich ging es für eineinhalb



*Vor dem Aufstieg zum Mount Meru*

Stunden auf Laufband, Hometrainer oder Stepper. Dass der Sauerstoffgehalt der Luft sukzessive reduziert wurde, macht den Unterschied zum gewöhnlichen Fitnessstudio. Gestartet haben wir auf einer Höhe um 2500 m und zum Ende unserer Trainingsphase haben wir auf Höhen zwischen fünf- und sechstausend Meter trainiert.



*Mount Meru im ersten Sonnenlicht*

Am 9. Januar war es dann endlich soweit. Über Kairo ging es von München aus nach Nairobi. Weitere 6 Stunden Busfahrt brachten uns nach Arusha, neben Moshi einer der Ausgangsorte für eine Besteigung des Kilimandscharo, direkt am Fuße des Mount Meru, 4.568 m gelegen. Der Mount Meru sollte auch unserer erstes Ziel sein.



*Vegetation am Weg zur Saddle Hut*

In drei wunderschönen und sehr abwechslungsreichen Tagen stiegen wir über Miriakamba Hut auf 2.500 m und Saddle Hut auf 3.500 m auf den Gipfel des Mount Meru, der einen Besuch wirklich wert ist - nicht nur als Akklimatisationstour für den „Kili“. An diesem Berg heißt Hütte wirklich Hütte und steht unseren Alpenvereinslütten in nichts nach. In Vierer-Bettenlagern untergebracht, waren wir immer bestens gepflegt. Während die ersten beiden Tage recht gemütlich über gute Wege führten, so hatte der Gipfelaufstieg doch durchaus alpinen Charakter, was wir aber erst am Abstieg so richtig realisierten, brachen wir doch schon kurz nach Mitternacht auf und waren zum Sonnenaufgang bereits am Gipfel. Als das Spannendste am Aufstieg zum Meru habe ich aber die permanente Suche nach dem Ausblick auf den Kilimandscharo in Erinnerung.



*Rebmann-Gletscher kurz vor dem Gipfel*

Gleich im Anschluss ging es nach nur einer Hotelnacht zur Machame Gate, 1.800 m hoch gelegen und hier lernten wir die Einsamkeit am Mount Meru gleich zu schätzen. Wochenmarktähnliches Getümmel, immer wieder ankommende Busse und Menschenschlangen an der Registration der Nationalparkverwaltung. Geschätzte 200 Bergtouristen und nochmal die dreifache Menge an Trägern bewegte sich



*Beltram, einer unserer lokalen Guides*



*Am Gipfel des Kilimandscharo*

täglich mit uns von Lager zu Lager. Der Aufstieg durch die unterschiedlichen Vegetationszonen vom Regenwald angefangen bis hin zum Dach Afrikas ist ein Erlebnis, das ich nicht missen möchte. Auch die Begegnung mit den unterschiedlichen Einwohnern Afrikas, die Lebensfreude dieser Menschen machen das Erlebnis Kilimandscharo zu etwas ganz besonderem.

Was mich besonders freut, ist dass alle Teilnehmer dieser Auslandsbergfahrt beide Gipfel ohne größere Probleme geschafft haben und, das Rudolf Jauck, der Rekordbesteiger des Kilimandscharo, der bereits 1980 an einem Tag 52 km und 5045 Hm stieg, uns beim Nachtreffen bei den Staudachern an seinen Erlebnissen von damals teilhaben ließ.

Neue Ideen haben wir natürlich auch schon wieder. So soll es heuer im Dezember noch einmal nach Ecuador gehen. Cayambe 5.796 m, Antisana 5.700 m und Chimborazo 6.310 m, sind lohnende Ziele. Und im Mai nächsten Jahres ist eine Skibesteigung des Elbrus geplant. Informationen dazu können über die Geschäftsstelle bezogen werden.

Christoph Schnurr

## Jahresrechnung 2010

In der 132. Mitgliederversammlung, am 8. Juni 2010 haben die anwesenden Sektionmitglieder für das Jahr 2010 den vom Vorstand aufgestellten

- ordentlichen Haushaltsvoranschlag mit Einnahmen und Ausgaben von € 424.000,--
  - und den
  - außerordentlichen Haushaltsvoranschlag und Investitionsplan für Hütten- und Wegebau-Maßnahmen im Rahmen gebildeter Rücklagen von bis zu € 330.000,--
- gebilligt.

Seit 1998 fortgeschriebene € 100.000,-- für die Beteiligung an einer Hochgebirgshütte wurden aufgelöst

### Jahresrechnung 2010

(Vermögensübersicht; Einnahmen - Ausgaben - Überschussrechnung)

- Ausgaben € 461.317,13
- Zuführung zu Rücklagen € 55.915,00
- Einnahmen € 529.876,24
- Vereinsergebnis/Überschuss € 12.644,11

Von den **Einnahmen aus Mitgliedsbeiträgen** mit € 358.025,55 waren € 141.973,94 als Verbandsbeitrag an den Deutschen Alpenverein zu entrichten.

Aus der **Bewirtschaftung der sektioneigenen Häuser am Brunnstein und auf der Hochries** haben wir an Pachtzins (einschließlich Nächtigungsgebühren, Umweltabgabe, Brauervergütung) und sonstige, mit dem Hüttenbetrieb in Zusammenhang stehende Einnahmen € 52.227,32 eingenommen.

Für einen am 25.6.2007 entstandenen Hagelschaden an der Hochrieshütte sind € 10.000,00 Versicherungsleistung eingegangen.

Aus der Verpachtung der **Kletteranlage** haben wir € 9.601,28 erhalten.

Aufgrund steuerlicher Option für den Hüttenbetrieb und die Kletteranlage wurden € 12.219,31 Umsatzsteuer erstattet.

## Mitgliederstand 31. 12. 2010

- A-Mitglieder 4.253
- B-Mitglieder 1.790
- Junioren-Mitglieder 463
- Jugend- und Kinder-Mitglieder 839
- C-Mitglieder 92
- **Gesamt 7.437**

### Nächtigungsgebühren:

	AV-Mitglieder	Jugendmitglieder	Nichtmitglieder
Bett	€ 16,00		€ 22,00
Lager	€ 10,00	€ 5,00	€ 15,00
Notlager	€ 5,00	€ 2,50	€ 7,00

Im Berichtszeitraum haben 2569 Mitglieder bzw. Nichtmitglieder auf unseren Hütten übernachtet.

Im Rahmen der Pachtverträge wird von den Besuchern des Brunnsteinhauses und der Hochrieshütte, die nicht-Alpenvereinsmitglieder sind, eine Umweltabgabe von € 0,50 erhoben.

**Instandhaltungen und sonstige, mit dem Hüttenbetrieb für unsere Alpenvereinshäuser** am Brunnstein und auf der Hochries zusammenhängende Ausgaben: € 79.352,97

Davon entfallen

- € 46.366,78 für das Brunnsteinhaus,
- € 32.986,19 für die Hochrieshütte.

**Investitionen** von € 28.542,78 wurden aktiviert für:

- € 25.339,92 Brunnsteinhaus (Erneuerung Boden Gaststube und Mobiliar)
- € 3.202,86 Büroausstattung für die Geschäftsstelle

**Abstreibungen** für aktiviertes Anlagevermögen der Hütten und Kletteranlage wurden mit € 82.021,73 vorgenommen.

- **Sonstiger Aufwand:** 10.131,78 (davon: Beratungskosten € 4.499,39, anrechenbare Vorsteuer € 5.121,23).
- An Aufwandsentschädigung für FÜL, für gemeinsame **Bergfahrten und Wanderungen** sind € 10.364,15 (davon Versicherungsbeiträge für FÜL € 1.030,40) ausgegeben worden.
- Die **Jugendarbeit** wurde aus Sektionsmitteln mit € 8.216,47, **Sportklettern**/Rock&Blook-Team mit € 15.194,27 unterstützt.
- Für die **Ausbildung** von Übungsleitern und Jugendleitern sind € 1.986,70 angefallen
- Für die **Sektionsmittlungen** und Tourenprogramme wurden Druck- und Portokosten mit € 1.236,14 aufgewendet, dazu sind € 6.510,36 im Ausweis Zweckbetrieb Sport enthalten. Für Edelweißfest (Mitgliederejubiläen und Ehrungen), Weihnachtsfeier und Darstellung im Internet sind € 4.483,87 ausgegeben worden.
- Für die **Betreuung der Wanderwege und Steige** in unseren Arbeitsgebieten und Wegewarte, am Brunnstein und an der Hochries sind Kosten von € 6.334,19 angefallen. Die vielen ehrenamtlichen Arbeitsstunden von Gerd Rittthammer und Martin Stembeger kommen dabei nicht zum Ausdruck.
- **Naturschutz und Landschaftspflege:** die Streuwiese im Pagersdorfer Moos wird von unserem Ehrenmitglied Werner Karl und der Diplom-Biologin Christiane Mayer verantwortungsvoll unentgeltlich gepflegt.
- Für **Verwaltung und Personal, Dienstleistungen Dritter, sowie Miete der Geschäftsstelle** sind € 51.042,33 angefallen.
- **Spenden** von Mitgliedern und Förderern € 19.525,00;
- **Zuschüsse:** € 28.990,09 Fördermittel für Sportklettern und FÜL-Pauschalen.
- **Zinserträge** betragen € 6.512,43, **Aufnahmegebühren** € 1.802,75
- Aus **Zweckbetrieb und Wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb**, Ausbildungskursen, Tourenveranstaltungen, Verkauf von Jahrbüchern, Vereinsabzeichen, Vortragsveranstaltungen, DAV-Schlafsäcken, Stromverkauf Brunnstein stehen den Ausgaben von € 38.872,39 bzw. € 981,41 Erlöse von € 29.184,13 bzw. € 1.748,38 gegenüber; vorhandene Warenbestände sind weder abgrenzt noch bewertet.

### Hochriesbahn

Die Sektion ist an der Hochriesbahn Samerberg GmbH (Besitzgesellschaft) und an der Hochries Bergbahn GmbH (Betriebsgesellschaft) mit je 35 % beteiligt; jeweils 65 % hält die Gemeinde Samerberg. Im Berichtsjahr wurden keine Sektionmittel eingebracht, eine Nachschusspflicht für Verluste der Bahn ist nicht vereinbart.

### Satzungsänderung

Die in der letzten Mitgliederversammlung beschlossene Satzungsänderung wurde am 22.12.2010 in das Vereinsregister Traunstein eingetragen.

In der **Vermögensrechnung zum 31.12.2010** stehen :

	€	€
dem Anlagevermögen von	777.736,08	
und Forderungen von	690.973,76	
Einzahlungsverpflichtung Hochriesbahn		4.375,00
Rücklagen von		636.580,00
und Ergebnisvorträge mit	1.468.709,84	1.468.709,84

gegenüber.

Die zulässigen Gewinnrücklagen nach § 58 Nr. 6 AO und die freien Rücklagen nach § 58 Nr. 7 AO gliedern sich zum Abschlussstichtag in:

- gebundene Rücklagen € 100.000,00
- freie Rücklagen € 319.658,00
- freie Vermögensrücklagen € 216.922,00

Die sektionseigenen Grundstücke und Gebäude am Brunnstein und auf der Hochries sind in der Vermögensaufstellung nur teilweise bewertet.

### Zusammenfassung:

Die Vermögens- und Schuldposten sind in einer Vermögensübersicht nach den Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung vollständig erfasst. Alle Ausgaben und Einnahmen sind in einer Überschussrechnung enthalten.

Mit zuletzt ergangenen Freistellungsbescheid, vom 24.06.2009 des Finanzamtes Rosenheim, wird dem Verein, für die Jahre 2006 bis 2008, Steuerbegünstigung wegen Gemeinnützigkeit bescheinigt.

Rosenheim, den 31.12.2010

Sektion Rosenheim des Deutschen Alpenvereins (DAV) e.V.

Dieter Vögele, Schatzmeister

### Bericht der Rechnungsprüfer:

Die Ordnungsmäßigkeit des Rechnungswesens und der Jahresrechnung 2010 ist gegeben. Der Haushaltsvoranschlag und der Investitionsplan sind in ihrer Gesamtheit eingehalten. Gegen eine Entlastung des Vorstands für das abgelaufene Geschäftsjahr werden keinerlei Einwände erhoben.

Rosenheim, 18. April 2011  
 Manfred Kleibel  
 Matthias Heiß

## Brünsteinhaus der Sektion Rosenheim

Wir freuen uns auf Sie!



Die Hütte duckt sich dicht unter die felsige Südwand des Brünsteins. Die große Sonnterrasse lädt bei gutem Wetter zum Verweilen und Schauen ein. Das Brünsteinhaus erreichen Sie von vielen verschie-



denen Ausgangspunkten und auf landschaftlich schönen Wegen. Am Haus angekommen verwöhnen Sie die Wirtsleute mit guter bayerischer Küche und frischen Getränken.

**Pächter:** Petra Rotte, Sepp Wegscheider

**Telefon:** 08033-1431

[www.bruensteinhaus.de](http://www.bruensteinhaus.de)



Sektion Rosenheim  
Deutscher Alpenverein

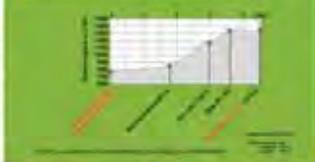
**Brünstein-Haus** 1342 m ü. NN

Telefon 08033 / 1431 täglich geöffnet außer

**2. Nov bis 26. Dez. nur Sa. und So., Mitte März bis 30. April geschlossen**



AV-Weg 656, 653, 651  
Gießenbach - BRÜNSTEINHAUS



AV-Wegnetz BRÜNSTEIN / TRAITHEN-GEBIET

Umfährtabelle: BRX-Leitwarte/Bergwachtel Tel. 0031 / 14033 u. 19022

*Eine der Infotafeln im Brünsteingebiet. Standorte: Mühlaus, Buchau, Gießenbach, Rosengasse, Tatzelwurm, Nesseltal, Stockerhütte*

Komplette  
Geschäftsausstattung

Flyer und  
Folder

Broschüren und  
Kataloge

Plakate bis  
100 x 70 cm Größe

# FORMAT®



Druckerzeugnisse GmbH & Co. KG

## Der direkte Weg zur schnellen Lösung!

FORMAT Druckerzeugnisse GmbH & Co. KG · Mangfallstraße 33 · 83026 Rosenheim  
phone 0 80 31/26 36-0 · fax 26 36-36 · info@format-druckerzeugnisse.de

www.format-druckerzeugnisse.de



## kletterhalle rosenheim

- vielfältiges Kursangebot
- Kindergeburtstage
- Firmenausflüge
- Café / Bistro mit Biergarten
- Sauna-/Wellnesslandschaft
- Klettershop
- Therapeutisches Klettern

**DAV** Sektion Rosenheim  
Deutscher Alpenverein

- ✘ *Vergünstigungen für Sektionsmitglieder mit Klettercard*
- ✘ *Unterstützung des Rock&Bloc-Teams*
- ✘ *Veranstaltung von überregionalen/ bundesweiten Wettkämpfen*

Finsterwalderstraße 4 · 83071 Stephanskirchen

☎ 08031 - 80 94 850 · info@kletterhalle-rosenheim.de

www.kletterhalle-rosenheim.de





**Vielleicht gehen Sie mit uns  
auch mal neue Wege.**

 **Sparkasse  
Rosenheim-Bad Aibling**

Wer rastet, der rostet. Das gilt für alle, besonders auch für Menschen, denen Bewegung gute Chancen bietet, auch in späteren Jahren fit und gesund zu bleiben. Geht es dann auch um die finanzielle Fitness, kommen sie am besten schnurstracks zu uns. Wir begleiten Sie bei allen Ihren Wünschen und Vorhaben rund ums Geld und setzen uns für zukunftsweisende Lösungen ein. Sprechen Sie einfach mit uns. **Wenn's um Geld geht – Sparkasse.**